34. Jahrgang. Freitag, 9. Januar. Abend-Ausgabe.



Nr. 18691.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bochum, 9. Jan. (W. T.) Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl wurde **Müllensiefen** (nat.-lib.) mit 26 869 gegen Dattmann (Centrum) mit 25 667 Stimmen gewählt.

Lemberg, 9. Januar. (Privattelegramm.) In dem Naphtabergwerke von Boryslaw wurden gestern vier Bergarbeiter durch eine **Gas-Explosion getödtet**.

Luxemburg, 9. Jan. (Privattelegramm.) Der **Besuch des deutschen Kaisers** wird im Laufe des Sommers hier erwartet. Zuvor wird der Großherzog dem Kaiser in Berlin einen Besuch abstatten.

Brüssel, 9. Jan. (Privattelegramm.) Ein Expreßzug überfuhr auf dem hiesigen Südbahnhof eine größere Anzahl von Arbeitern; drei davon wurden getödtet, mehrere schwer verletzt.

— Der **Kronprinz** tritt demnächst eine Reise nach dem **Congo** an.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Januar.

Die erste Sitzung nach den Ferien.

Erste Sitzungen nach den Ferien pflegen schon als solche nicht gerade Arbeitssitzungen zu sein, und so mußte es gestern im Abgeordnetenhause von Anfang an als etwas gewagt erscheinen, daß der Präsident gerade das Wildschadengesetz auf die Tagesordnung gesetzt hatte. Offenbar aber war Herr v. Köller dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß über diesen Antrag, der ja ein alter Bekannter ist, zwischen den Parteien ein gewisses Einverständniß bestehe. Der Gesetzentwurf, den der Abg. Conrad eingebracht hat, entspricht den Beschlüssen der vorjährigen Commission, die damals nicht mehr zur Verhandlung im Plenum gelangten, weil die Conservativen, wie sie behaupteten, es nicht so eilig hatten. Abg. v. Rauchhaupt übernahm die Garantie dafür, daß, falls die Angelegenheit vorgelegt werde, seine Partei zur Erledigung des Antrages in der Hauptsache nach den Beschlüssen der Commission bereit sei. Als aber die Sitzung begann, hatten die Conservativen wieder neue Bedenken, so daß Abg. Conrad sich entschließen mußte, um die Sache wieder in Fluß zu bringen, die Commissionsanträge zunächst nur in seinem eigenen Namen dem Hause vorzulegen. Und kaum war das geschehen, so brachten die Freiconservativen unter Führung des Abg. v. Strutz, des Vorsitzenden der vorjährigen Commission, ihrerseits neue Anträge ein, die das Entschädigungsprincip wieder in den Hintergrund drängten und das Präventivsystem zur Grundlage des neuen Gesetzes machen sollten. Der Ueberraschung, welche dieses Vorgehen hervorrief, gab namentlich der nationalliberale Abg. Francke bei der ersten Lesung des Antrages Conrad in sehr entschiedenen Worten Ausdruck und verlangte, daß entsprechend der vorjährigen Zusage der Antrag sofort und ohne nochmalige Commissionsberathung in zweiter Berathung im Plenum erledigt werde. Die Conservativen fügten sich. Abg. Strutz zog seinen Gegenantrag zurück, aber freilich mit der Erklärung, daß er sich vorbehalte, bei der zweiten Berathung seinen Antrag in Form von Amendements zu den einzelnen Bestimmungen des Antrages Conrad wieder einzubringen. Daß nun auch zwei andere Mitglieder des Centrums ihren Fractionsgenossen mit neuen Anträgen in die Quere kommen, war schon nicht geeignet, die Berathung zu erleichtern, aber das Schlimmste waren die Nachwirkungen der Ferien.

Daß das Haus schlecht besetzt war, hätte die Berathung an sich nicht gehindert, aber die Besetzung war auch sehr ungleich und — war es nun Zufall oder die Folge der Unterbrechung der Zugverbindungen — gerade in den Reihen der Freunde des Antrages Conrad fanden sich so starke Lücken, daß man fürchten mußte, die Beschlüsse des Hauses möchten gegen den Antrag ausfallen. In dieser Verlegenheit mußte nun die Geschäftsordnung aushelfen. Angesichts der neuen Anträge, von denen zwei, der Antrag Brandenburg und der Antrag Strutz, erst in jenem Augenblick eingebracht wurden, beantragte Abg. Rickert, die sämmtlichen Anträge behufs schleuniger Berichterstattung nun doch wieder an eine Commission zu überweisen, und da die Commission zum größeren Theil aus denselben Mitgliedern wie die vorjährige besteht, so ist zu erwarten, daß ihr Bericht in kurzer Frist an das Plenum gelangen wird.

Die Dispensation von dem Tagespensum wurde unter diesen Umständen mit allseitiger Zustimmung aufgenommen, umsomehr, als der wirkliche Gegenstand der, wenn auch nicht officiellen Tagesordnung ein sehr viel interessanteres Thema, nämlich das Schicksal der Landgemeindeordnung war. Die bekannten Beschlüsse der Commission sind erst nach der thatsächlichen Vertagung des Plenums des Hauses gefaßt worden, so daß die große Mehrzahl der Mitglieder gestern zum ersten Mal in der Lage war, ihre Gedanken über den Conflict zwischen der Regierung und den Conservativen auszutauschen. Das Ergebniß dieses Gedankenaustausches, welches in nicht ferner Zeit auch formell Ausdruck finden wird, war, wie vorauszusehen war, ein außergewöhnlich friedliches. Obgleich Graf v. Kanitz u. Gen. die feste Ueberzeugung zur Schau tragen, daß bei Neuwahlen anläßlich der Landgemeindeordnung die conservative Partei nicht das Mindeste zu fürchten habe, besteht innerhalb der conservativen Fraction des Abgeordnetenhauses, wie wir wiederholt vorausgesetzt haben und auch in den heutigen Morgentelegrammen bestätigt erhielten, nicht die geringste Neigung, es auf diese Kraftprobe ankommen zu lassen. Im Abgeordnetenhause wurden gestern schon Wetten darauf angeboten, daß bei der zweiten Lesung der Vorlage in der Commission die Begeisterung der Conservativen für die Selbstverwaltungsbehörden als entscheidende Factoren in der Frage der Eingemeindung von Gutsbezirken und der Bildung von Zweckverbänden auf den Gefrierpunkt gesunken sein werde. Die Freiconservativen sind bekanntlich schon längst auf den Rückzug bedacht, und daß das Centrum, soweit es nicht agrarisch ist, der Vorlage des Ministers Herrfurth ein Bein stellen werde, ist völlig ausgeschlossen. Die Landgemeindeordnung wird also im Abgeordnetenhause nicht scheitern. Vielleicht macht dann das Herrenhaus noch einen Versuch, ein Votum einzulegen, aber die Herren werden sich doch auch überlegen, daß es namentlich unter dem gegenwärtigen Regime gefährlich sein würde, gegen den Stachel zu löcken.

Das internationale Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr.

Die Nachricht, daß das internationale Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr demnächst dem Reichstage vorgelegt werden wird, gewährt jetzt endlich die Aussicht auf ein baldiges Inslebentreten des Uebereinkommens. Schon im Sommer 1886 waren die Vertreter der am letzteren betheiligten Staaten, Belgiens, Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Luxemburgs, der Niederlande, Oesterreich-Ungarns, Rußlands und der Schweiz, in Bern zu einer Schlußconferenz zusammengetreten. Der deutsche Bundesrath hatte dem Uebereinkommen im Juni 1890 seine Zustimmung gegeben. Am 14. Oktober v. J. wurde dasselbe von den Vertretern der genannten Staaten in Bern unterzeichnet. Jetzt haben noch die verschiedenen gesetzgebenden Körperschaften ihre Zustimmung zu ertheilen. Das Uebereinkommen zerfällt materiell in drei Theile. Der eine handelt von den Bedingungen der Zulässigkeit zur internationalen Beförderung, der zweite setzt die Rechte und Pflichten der Absender und Empfänger einerseits und der Eisenbahnverwaltungen andererseits, sowie das Verhältniß zu einander fest, und der dritte regelt die gegenseitigen Beziehungen der verschiedenen an dem Vertrage betheiligten Eisenbahnverwaltungen. Der Vertrag berührt in keinem Punkte die interne Regelung des Eisenbahnverkehrs der einzelnen Staaten. Sobald übrigens die Ratificationsurkunden zu dem Uebereinkommen ausgetauscht sein werden, wird die erste Arbeit die Errichtung und Organisation eines Centralamtes in Bern sein, welches im großen Ganzen die Aufgaben einer leitenden Geschäftsstelle bei der Ausführung des Uebereinkommens erfüllen soll. Die Kosten desselben sind vorläufig im Höchstbetrage auf jährlich 100 000 Mark veranschlagt und werden von den einzelnen Eisenbahnverwaltungen nach Maßgabe der Kilometerlängen ihrer betheiligten Strecken aufgebracht werden. Solche auf internationalen Conventionen aufgebauten Geschäftsstellen bestehen auch jetzt schon. Wir erinnern nur an das internationale Maß- und Gewichtsbureau in Paris, zu dessen Kosten vom Reiche ein jährlicher Beitrag geleistet wird, der im Etat für 1891/92 auf 9200 Mark veranschlagt ist.

Die wirthschaftliche Bedeutung der Seestädte.

In den Tagen des Fürsten Bismarck zogen sich die Seestädte mit ihrer Forderung nach Handelsfreiheit und im besonderen die Ostseehäfen mit ihren Protesten gegen die Getreidezölle die heftigsten Angriffe von conservativer Seite zu. Heute scheint sich in der Beurtheilung der Bedeutung der Seestädte und ihrer Berechtigung zu jener Forderung nach Handelsfreiheit eine gewisse Wandelung zu vollziehen, die in den untenstehenden, dem freiconservativen „Deutschen Wochenbl." entnommenen Ausführungen auch darin zum Ausdruck kommt, daß der Standpunkt der Seestädte nicht mehr als im Widerspruch mit den sonstigen Interessen des Landes stehend, sondern als identisch mit den Interessen des Binnenlandes bezeichnet wird. Das genannte Organ veröffentlicht einen sehr beachtenswerthen Artikel „Der Getreideverkehr in den deutschen Ostseehäfen" von Handelskammersecretär Siewert in Halberstadt, in welchem es unter Bezugnahme auf etwaige Differentialzölle für Getreide heißt:

Die vorstehenden Skizzirungen geben ein deutliches Bild von der Bedeutung, welche das russische Getreide für den Eigenhandel und das Speditionsgeschäft unserer Ostseehäfen gewonnen hat. Deutschland consumirt fast die Hälfte des zur Ausfuhr gestellten russischen Roggens, dazu kommen große Mengen Weizen, Hafer, Gerste, Buchweizen und Erbsen. Weil nun Schiffahrt, die Hafeneinrichtungen und zahlreiche Nebenzweige des ganzen Handelsgewerbes auf den Empfang, den Umsatz und den Transport dieser größten Massenartikel zugeschnitten sind, so wird sich daraus auch verstehen lassen, welche Interessen gegenwärtig auf dem Spiele stehen, wenn die Schleusen an der Landgrenze für das ungarische Getreide geöffnet werden und die Zollschranken an der östlichen Grenze bestehen bleiben sollten.

Das Wohl der Seestädte bedeutet nicht das Wohl dieser Städte allein. Vor allem hängt die Blüthe ihrer Rhederei mit den wichtigsten Interessen des binnenländischen Handels, in erster Linie mit dem deutschen Industrie-Export aufs engste zusammen.

Die Stapelartikel sind es vor allem anderen, welche Strecken des Verkehrs ausbilden und darauf nicht bloß die Regelmäßigkeit des Verkehrs begünstigen, sondern auch durch den ihrerseits gesicherten Massenverkehr denjenigen Waaren günstigere Frachtbedingungen gewährleisten, welche ohne das Vorhandensein sonstiger großer gesicherter werthvoller Waarensendungen wegen zu hoher Fracht überhaupt nicht transportirt werden können; das trifft im Großen zu wie im Kleinen. England ist der größte Verfrachter der Welt, weil es für seine Schiffsräume die größten Massentransporte zur Verfügung hat. Jeder Seehafen wird aber nur dann die Aufgaben einer großen ausgreifenden Handels- und Schiffahrtsthätigkeit erfüllen können, wenn bei ihm die erste und wichtigste Bedingung dafür: der Massengüterverkehr vorhanden ist. Diese Voraussetzung ist für jede Seestadt eine so wichtige geworden, daß man sagen kann, je größer die Lager ihrer Stapelgüter sind, desto leistungsfähiger und besser fundirt ist ihre ganze Handelsthätigkeit.

Aus diesen Gründen muß am meisten in den Industriegebieten östlich der Elbe in Brandenburg, in beiden Sachsen, Schlesien u. s. w., die alle in weiten Theilen auf billige Exportwege nach dem Norden über unsere Ostseehäfen angewiesen sind, und die jetzt schon die englische Concurrenz im Norden schwer zu spüren haben, aufs dringendste gewünscht werden, daß unsere Ostseehäfen vor so ernsten Erschütterungen, wie sie der deutsch-österreichische Handelsvertrag in Aussicht stellt, verschont bleiben.

Die Seestädte haben wichtige volkswirthschaftliche Aufgaben im Interesse des ganzen Landes zu erfüllen. Gedeihen bei ihnen die Geschäfte und steht ihnen eine wagemuthige leistungsfähige Rhederei zur Seite, so sind die Seestädte durch den Reichthum ihrer Verbindungen auch im Stande, den Absatz, wenn er nach irgend einer Richtung hin aufhört, nach einer anderen zu lenken, die Zufuhr, wenn sie von hierher versagt, von dorther herbeizuziehen und auch, indem sie für den Export und Import große Waarenvorräthe bei sich aufhäufen, das Mangelhafte in Zufuhr und Absatz durch eigene Kraft auszugleichen und zu ergänzen. So gleichen die Seestädte einem Damm, der stark genug sein muß, das dahinterliegende Land vor den Wellen des unruhigen Meeres zu schützen, und man sollte sich davor hüten, diesem natürlichen und wichtigen Befund Zwang anzuthun. Die Summe des Wohlstandes, den die Seestädte innerhalb ihres ganzen Handelsgebietes, des einheimischen und auswärtigen, erzeugen, ist allemal der Natur der Sache nach weit größer als der, den sie selbst dabei gewinnen. Das Binnenland hat gewissermaßen das „Kapital des Gewinnes, die Seestädte selbst ziehen davon nur ihre Provisionen". Das ist die Stellung der Seestädte, und die ist um so wichtiger für die Allgemeininteressen, je größer ihr Handel und Verkehr ist. So sollte von diesem Standpunkt aus auch das ganze Binnenland, soweit es geographisch oder wirthschaftlich hinter den Ostseehäfen steht, mit diesen gemeinsam wünschen, daß die Grundkraft ihrer Handelsthätigkeit, ihr Getreideverkehr, von den neuen Handelsverträgen nicht schädlich berührt werde.

Aus dem Artikel geht nicht recht klar hervor, ob derselbe die Ermäßigung der Getreidezölle auch gegenüber Rußland befürwortet, oder ob er vielmehr jede Ermäßigung der Getreidezölle bekämpfen will. Wie dem aber auch sein mag — in der Erkenntniß der Bedeutung der Seestädte bekundet das Erscheinen des Artikels in einem freiconservativen Organ einen Fortschritt auf dieser Seite, und wir wollen hoffen, daß dieser Fortschritt sich noch weiter Bahn bricht.

Bei dieser Gelegenheit sei ein weiterer Sonnenschein im Dunkel des schutzzöllnerischen Lagers verzeichnet. Die freiconservative „Post" nennt heute — man höre und staune — in einem Artikel über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag das Mittel, die Landwirthschaft durch hohe Zölle zu schützen, „plump", „ein Mittel, das **auf den volkswirthschaftlichen Organismus wirkt ungefähr wie das Morphium auf den menschlichen Körper**". Sehr richtig! Wird nun auch die „Post" und die freiconservative Partei die Consequenz dieses Geständnisses ziehen und zur Beseitigung dieses Morphiums aus dem volkswirthschaftlichen Organismus durch Beseitigung oder mindestens stückweise Abtragung der Getreidezölle bereit sein?

Jedenfalls bröckelt es immer mehr am Gebäude der bisherigen „nationalen" Wirthschaftspolitik.

Der schottische Eisenbahnstrike

hat zu weiteren Gewaltthätigkeiten geführt. Aus London wird uns darüber vom 7. Januar berichtet: Gestern Morgen stürmten die Striker die theilweise in Schlafsäle für die treu gebliebenen Angestellten umgewandelten Locomotivschuppen der North-British-Eisenbahn bei Coatbridge, unweit Glasgow. Die Polizei schritt energisch ein, trieb die Friedensstörer auseinander und verhaftete sechs von ihnen. John Burns war gestern in Glasgow und reiste nach Motherwell, wo die Ausweisungen der Strikerfamilien aus den der Bahngesellschaft gehörigen Wohnungen stattgefunden haben. Burns, als gewerbsmäßiger Strikeführer, hat natürlich optimistische Ansichten über den Ausgang. Der Gewerkverein der Londoner Dockarbeiter hat den schottischen Eisenbahnstrikern 100 Pfd. Sterl. geschickt. Von anderen Arbeiterverbänden sind kleinere Summen eingetroffen. Im allgemeinen hält es schwer, über den gegenwärtigen Stand des Strikes ein Urtheil zu fällen, da die Nachrichten sehr widersprechend lauten.

Die Franzosen am Senegal.

Nach einem Telegramm aus St. Louis am Senegal hat sich Oberst Archinard Nioros bemächtigt. Ahmadu sei auf der Flucht begriffen. Die Einnahme von Nioro vervollständige das im vergangenen Jahre von Archinard begonnene Werk; die Macht Ahmadus sei vollständig vernichtet, die Unterwerfung desselben wahrscheinlich. Archinard habe nur über 700 Mann verfügt. Die Artillerie sei mit Melinitgeschossen versehen gewesen. Die französiche Postenlinie zwischen dem Niger und Senegal sei nunmehr ausreichend gesichert.

Die Portugiesen in Mozambique.

Wie aus Lissabon telegraphisch gemeldet wird, wurde vorgestern dort ein Banket zu Ehren des für Mozambique bestimmten Expeditionscorps abgehalten, an welchem der König theilnahm. Derselbe hob in einem Toast hervor, die Expedition ziehe nicht aus nach neuen Reichthümern und Eroberungen, sondern wolle ihren überseeischen Landsleuten helfen, Portugal Theile des Vaterlandes zu erhalten, die schon manches Opfer und manches Blut gekostet hätten. Die Mitglieder der Expedition sollten versichert sein, daß in Glück und Unglück gleich treue Herzen in der Heimath für sie schlügen; in diesem Sinne trinke er auf das Wohl der Expedition.

Im übrigen ist die englisch-portugiesische Differenz auf dem besten Wege zum Ausgleich. Der „Times" wird aus Lissabon gemeldet, daß die Unterhandlungen zwischen Portugal und England in Betreff der Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären in Afrika weit vorgerückt und befriedigend seien. Die Grundzüge des Vertrages würden vor der Unterzeichnung desselben der Cortes vorgelegt werden.

Revolution in Chile.

In Paris und London sind Nachrichten aus Buenos-Ayres eingetroffen, wonach in Chile, demjenigen Staate Südamerikas, der seine Blüthe bisher einzig dem Umstande verdankt, daß er sich von der Krankheit der übrigen südamerikanischen Staatswesen, nämlich unaufhörlichen Revolutionen, freizuhalten gewußt hat, nun auch eine aufständische Bewegung ausgebrochen sei. Der Secretär der chilenischen Gesandtschaft in London erklärte jedoch auf eine an ihn gerichtete Anfrage, er glaube an diese Nachricht nicht. Er habe ein Telegramm des chilenischen Gesandten in Paris erhalten, in welchem derselbe mittheile, daß nach einer am 6. d. eingegangenen Kabeldepesche die Ordnung nicht gestört und das Budget angenommen sei. Der Secretär äußerte dann noch, in Valparaiso hätten in den Straßen leichte Ruhestörungen stattgefunden, die jedoch nur als geräuschvolle Kundgebungen des Pöbels anzusehen seien und durchaus keine Bedeutung hätten, — eine Annahme, die sich hoffentlich bestätigt; denn so ganz ohne Feuer scheint hier der Rauch doch nicht gewesen zu sein.

Abgeordnetenhaus.

15. Sitzung vom 8. Januar.

Zweite Berathung des Antrages **Conrad** auf Annahme des Entwurfs eines Wildschadengesetzes, wozu eine Reihe von Anträgen vorliegt.

Mit Rücksicht auf diese Anträge, deren Tragweite noch garnicht zu übersehen sei, beantragt der Abg. **Rickert**, den ganzen Gesetzentwurf einer Commission zur Vorberathung zu überweisen; im Plenum könne man die Sache unmöglich erledigen. Es stelle sich heraus, daß der kürzeste Weg, nämlich die Plenarberathung, in dieser Materie nicht zum Ziele führe.

Abg. **Rintelen** erklärt, daß auch der Antragsteller mit diesem Vorschlage einverstanden ist.

Abg. **Francke** (nat.-lib.): Man hat in der ersten Lesung immer gesagt, daß die Angelegenheit endlich einmal vorwärts gehen müsse. Die Beschlüsse der früheren Commission liegen dem Antrage zu Grunde; ich sehe also nicht ein, weshalb wir jetzt nicht in die zweite Berathung eintreten sollen. Wenn erst das Budget eingegangen ist, haben wir nicht mehr Zeit, uns mit einem Wildschadengesetz zu beschäftigen. Die Amendements sind garnicht so schwierig, wie der Abg. Rickert glaubt.

Abg. **v. Heereman** (Centr.): Wenn wir etwas zu Stande bringen wollen, so ist bei den jetzt so sehr auseinandergehenden Ansichten eine Commissionsberathung unbedingt erforderlich. Machen wir die Sache im Plenum, so ist wenig Hoffnung vorhanden, daß das Gesetz noch in dieser Session zu Stande kommt. (Sehr richtig!) Das Gesetz ist viel mehr gesichert, wenn wir in der Commission mit der Regierung verhandeln können. (Beifall.)

Abg. **Rickert**: Wenn die Ueberweisung an die Commission eine Verschleppung zur Folge hätte, wäre ich der Letzte, der es beantragte. Ich will ein solches Gesetz, das haben wir schon vor Jahren viel weitergehend beantragt. Aber im Plenum können wir bei dieser Menge von Anträgen etwas Gutes ohne Vorbereitung schwerlich leisten. Gerade der Umstand, daß wir die nächsten Tage so wie so frei haben, spricht dafür, daß wir den Antrag der Commission überweisen. Die Commission kann heute zusammentreten — und das wünsche ich dringend — morgen und übermorgen arbeiten und in drei Tagen liegt dann der Bericht vor. Dadurch wird die Sache nur gefördert. Wir würden sonst erst später wie in ähnlichen Fällen zur Commission kommen und dann wäre viel Zeit verloren.

Abg. **Conrad** (Centr.): Ich würde gern mit einer Plenarberathung einverstanden sein; ich sehe aber, daß die Majorität für die Commissionsberathung ist, und ich lege Werth darauf, daß die Regierung in die Commission Commissarien schickt, die nicht bloß zuhören, sondern sich auch an der Debatte betheiligen. (Heiterkeit.)

Abg. **Rauchhaupt** (cons.): Nachdem der Antragsteller selbst sich für die Commissionsberathung erklärt hat, glauben wir seinem Antrage jetzt Folge geben zu müssen. Wir wollen ganz ernstlich ein Wildschadengesetz, und deshalb sind wir für die Commission. Wir hoffen, daß wir mit der Regierung, welche uns neulich durch den Minister wenigstens die Hand gereicht hat, zu einem Resultat gelangen werden.

Der Antrag **Rickert** wird angenommen und der Antrag **Conrad** einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen, welche baldigst zusammentreten soll.

Nächste Sitzung: **Montag.**

Deutschland.

* **Berlin**, 8. Januar. Die **Kaiserin Friedrich** hat an den **Magistrat** von Berlin folgendes **Dankschreiben** gerichtet:

Der Magistrat hat mich durch altgewohnten Neujahrsgruß und nicht minder durch theilnehmende Worte erfreut, mit welchen er der Geburt meines jüngsten Enkelsohnes gedenkt. Gern benutze ich diesen Anlaß, um mit meinem Danke der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß das eben beginnende Jahr die Wünsche erfüllen möge, welche ich in herzlicher Theilnahme für die Wohlfahrt der Hauptstadt und ihrer Bürgerschaft hege.

* **Berlin**, 8. Jan. Der hiesigen **Stadtverordneten-Versammlung** ist auf die an den **Kaiser**

gerichtete Neujahrs-Glückwunsch-Adresse das folgende **Dankschreiben** zugegangen:

„Zum Beginn des neuen Jahres haben mich die Stadtverordneten durch herzliche Wünsche für die Zukunft erfreut. Ich habe dieselben mit besonderem Wohlgefallen entgegengenommen und danke Ihnen aufrichtig. Mögen die auf die Hebung der Wohlfahrt des Landes und eine gesunde Weiterentwickelung des Volkslebens gerichteten Bestrebungen, deren die Stadtverordneten zu meiner Befriedigung in Ihrer Adresse verständnißvolle Erwähnung thun, sich mit Gottes Hilfe unter thatkräftiger Mitarbeit aller Gutgesinnten besonders auch für meine Haupt- und Residenzstadt Berlin und ihre treue Bürgerschaft fruchtbringend erweisen."

* **[Der Kaiser als Gast.]** Wenn der Kaiser — schreibt das „Berl. Tagebl." — eine an ihn ergangene Einladung zum Diner annimmt, so ist es die größte Sorge des Gastgebers, bei der Auswahl der Speisen und Getränke auf die Lieblingsgerichte des hohen Gastes und die von diesem bevorzugten Weine Rücksicht zu nehmen. Sein Haushofmeister erhält den Auftrag, sich mit dem Küchenchef und dem Kellermeister des königlichen Schlosses in Verbindung zu setzen, die dann Auskunft ertheilen, was der Monarch in den verschiedenen Jahreszeiten gern ißt und trinkt, und hiernach wird sodann das Menu zusammengesetzt. Austern und Fische bevorzugt der Kaiser in hohem Maße und dieselben werden daher, nachdem die bezüglichen Verhandlungen zwischen den betreffenden Küchenchefs gepflogen worden sind, bei dem heutigen Diner in der russischen Botschaft, zu welchem der Kaiser erscheinen **wird**, eine hervorragende Rolle spielen.

* **[Der Kaiser und Schliemann.]** Kaiser Wilhelm ist in dem letzten Willen Heinrich Schliemanns persönlich bedacht worden, wie eine Athener Correspondenz des „Diritto" berichtet. Diesem Correspondenten zufolge handelt es sich um einige goldene Haarspangen und Armbänder aus der Sammlung der troischen Alterthümer, welche auch wegen ihres hohen künstlerischen Werthes die besondere Aufmerksamkeit des Monarchen erregt hatten, als er während seines Aufenthaltes in Athen im Hause ihres Entdeckers jene Alterthümer in Augenschein nahm. Schon damals hatte Schliemann diese Gegenstände dem Kaiser überlassen wollen, der jedoch das Geschenk mit der feinen Wendung ausschlug: „Troische Kostbarkeiten gehören nicht in den Berliner Palast, sondern in den Palast von Ilion!" So hat bekanntlich Schliemann sein zugleich als **Museum** dienendes prächtiges Wohnhaus benannt.

* **[Ein neues Interview beim Fürsten Bismarck.]** Kürzlich äußerten die „Hamburger Nachrichten", sie könnten nicht präjudiciren, daß Fürst Bismarck in Zukunft nicht wieder in die alte Sünde verfallen und bei sich Interviewer empfangen würde, sofern sich solche in Friedrichsruh melden wollten. Der Wink, schreibt die „Post", wurde verstanden und so hatte sich denn neuerdings wieder ein Schriftsteller bei Bismarck eingefunden. Ein Herr Max Bewer, Verfasser mehrerer Flugschriften über den früheren Reichskanzler, veröffentlicht seine Erfahrungen von Friedrichsruh in Feuilletons des „Hamburger Corresp.". Wir erfahren daraus, daß Herr Bewer, da er bei Bismarck eintrat, einen Zaunkönig im Zimmer sah. Gerührt schreibt Herr Bewer:

Er umflatterte den Fürsten zu Häupten und zu Füßen; der Fürst liebkoste ihn mit der Stimme und streute ihm Krumen von seinem Frühstücksteller hin; er folgte ihm mit freundlichem Blick, wenn er zwitschernd von seiner Seite fort zu der Wärme des mächtigen Kachelofens hinflog. Der Mann, der den mächtigsten Kaiser in Europa, Könige und Herzöge in Deutschland in den Staub gestreckt hat, er spielte hier wie ein Kind mit einem bunten Zaunkönig, den er aus der winterlichen Waldeskälte an seinen wärmenden Herd gerettet hatte, zu seinem eigenen Ergötzen und zur Rührung aller, die sein freundliches Augen- und Minenspiel mit den Blicken verfolgen durften.

Weiter entnimmt die „Voss. Z." dem Berichte, daß Fürst Bismarck den Verfasser des Buches „Rembrandt als Erzieher", der den früheren Reichskanzler als den „geheimen Kaiser der Deutschen" feiert, zwei Tage zu Besuch in Varzin gehabt hat, daß er den Werth des Buches nach seinem Erfolge beurtheilt, was er auch durch seine denkwürdige Anerkennung für die „Familie Buchholz" bewiesen hat, daß er hohe gelblederne Kniestiefel trug, daß er durch ein abgenutztes Sesselpolster zu der „mit einer nach innen gekehrten wehmüthig fallenden Stimme" vorgetragenen Sentenz veranlaßt wurde: „Dies gemahnt mich lebhaft, sehr lebhaft an die Vergänglichkeit alles Irdischen", und daß er sich die Natur lieber besieht als Naturschilderungen liest. Das erste Feuilleton schließt dann mit folgenden geheimnißvollen Andeutungen:

Beim Frühstück und zu später Abendstunde nach dem Diner ließ Bismarck seinen unvergleichlichen Geist ganz nach Belieben in Ernst und Scherz sprudeln. Er sprach mit einer fabelhaften geistigen Frische über Kaiser und Fürsten, Dichter und Musiker, Politiker und Philosophen, über Beethoven, Spinola, Kant und Hegel, Wißmann und Emin Pascha, Gott und die Welt. Von vielen seiner kraftvollen Aeußerungen ist nur zu beklagen, daß er sie nicht laut im Reichstage zum Gaudium für ganz Deutschland gesprochen hat; denn nur er hat sie für die Oeffentlichkeit zu bestimmen; nur über das will ich hier berichten, was jedem wohl und keinem wehe thut. Der Rest ist leider Schweigen. Ja, man muß erst eine Stunde bei Bismarck gewesen sein, um ganz ermessen zu können, in welchem Grade das öffentliche Leben in Deutschland, um einen Ausdruck Caprivis zu gebrauchen, „langweilig" geworden ist.

* **[Der Ausschuß der Schulconferenz]** beendete schon gestern vorläufig seine Berathungen, nachdem über die Grundzüge der Reform hinsichtlich der äußeren Stellung der Lehrer und des Berechtigungswesens eine Einigung erzielt war. Die nächste gemeinsame Sitzung ist erst für Februar beabsichtigt. Inzwischen sollen die Reformarbeiten durch Einzelberathungen entsprechend gefördert werden.

* **[Die Nationalliberalen]** haben zu §§ 44—51 des **Einkommensteuergesetzes** beantragt: statt des „Steuergerichtshofes" bei der Revision das „Oberverwaltungsgericht" zu setzen 2c. 2c.

* **[Nachtragsetat für Helgoland.]** Die „Börs.-Ztg." will erfahren, daß nach erfolgter Einverleibung der Insel Helgoland in Preußen die Frage der fortificatorischen Sicherung derselben rascher vorwärts schreiten und daß wahrscheinlich noch diesem Reichstage ein Nachtragsetat über die erwähnten Anlagen zugehen werde.

* **In Braunschweig** haben, wie man der „T. R." mittheilt, in Folge des strengen Winters und der dadurch gesteigerten Noth in den ärmeren Klassen die Schulbehörden die Einrichtung getroffen, den bedürftigen **Kindern** der unteren Bürgerschulen jeden Morgen ein **warmes Frühstück** in der Schule kostenfrei verabreichen zu lassen. Mit der menschenfreundlichen Einrichtung ist am **7. d. M.** begonnen **worden.**

Hamburg, 8. Januar. Der durch Beschluß der gestrigen Versammlung „Vereinigter Hamburger und Altonaer Feuerleute" proclamirte **Generalstrike** ist wegen des Entgegenkommens einiger Rhedereien, wie der Hamburg-amerikanischen Packetfahrt und der Hamburg-südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, **aufgehoben worden.** Es besteht nur noch ein partieller Strike.

Mühlhausen i. Thüringen, 8. Januar. **König Christian von Dänemark** schenkte dem Offiziercorps seines hiesigen thüringischen **Ulanen-Regiments** sein lebensgroßes **Bild in der Uniform** des Regiments.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Januar. Die summarische **Zählung der Bevölkerung Wiens** am 31. Dezember v. J. ohne Einrechnung der Vororte und der Garnison, sowie der in den Gebäuden des kaiserlichen Hofes Wohnenden ergab 809 443 Seelen, mithin eine Zunahme von 1½ Proc. seit der Zählung von 1880. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 8. Januar. Der **Bundesrath** berieth heute wiederum die **Tessiner Angelegenheit** und machte die Regierung des Cantons Tessin auf die Unzulässigkeit einer größeren Anzahl Streichungen in dem Register der Stimmberechtigten für die Verfassungsrathswahlen aufmerksam, wies indessen die weitergehenden Begehren der Freisinnigen ab. (W. T.)

Luxemburg.

Luxemburg, 8. Januar. Der deutsche Ministerresident Graf **Wallwitz** wurde heute vom Großherzog in feierlicher Audienz zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Der Audienz wohnte der Staatsminister Dr. Eyschen bei.

England.

AC. **London,** 7. Januar. Frau **Gladstone,** die Gemahlin des greisen Führers der liberalen Partei, vollendete gestern ihr 78. Lebensjahr. Sie ist folglich nur 3 Jahre jünger als ihr Gatte, der jüngst seinen 81. Geburtstag feierte.

Italien.

Rom, 8. Januar. Der **Dominikanergeneral Larocca ist heute gestorben.** (W. T.)

Mailand, 8. Januar. Vor dem Gebäude des Arbeiter-Hilfs-Comités versammelte **beschäftigungslose Arbeiter** verlangten heute Nachmittag Unterstützung. Da dieselbe nicht gewährt wurde, begannen die Arbeiter zu lärmen, so daß die Polizei einschritt und fünf Verhaftungen vornahm.

Belgien.

Brüssel, 8. Jan. Der allgemeine Ausschuß der „Ligue liberale" (**gemäßigte Liberale**) sprach sich in einer gestern abgehaltenen Versammlung im Princip **für die Revision der Verfassung** aus, erklärte jedoch die bedingungslose Annahme des allgemeinen Stimmrechts **als unheilvoll** für die liberale Partei. (W. T.)

Afrika.

Zanzibar, 8. Januar. Der englische **Vice-Consul** Berkeley begab sich heute an Bord des Kriegsschiffes „Kingfisher" nach **Lamu,** um über die jüngsten Ruhestörungen, bei welchen zwei Soldaten getödtet wurden, eine Untersuchung einzuleiten. Das Kanonenboot „Redbreast" und der Dampfer „Somali" brachten heute Soldaten des Sultans **zur Verstärkung** nach Lamu. (W. T.)

Amerika.

* **[Internationales Uebereinkommen über den Robbenfang.]** Einem Newyorker Telegramm des „Standard" zufolge wird ein Vorschlag erwogen, den Robbenfang zu Wasser und Lande gänzlich einzustellen, bis ein neues Reglement für denselben formulirt worden ist. Rußland, Deutschland und andere Mächte sollen eingeladen werden, ihre Zustimmung zu den Arrangements, die getroffen werden dürften, zu geben.

Am 10. Januar: S.-A. 8.18, U. 3 58. **Danzig, 9. Jan.** Neumond.

Wetteraussichten für Sonnabend, 10. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Theils Nebel, theils heiter, wolkig; Frost, rauher Wind.

Für Sonntag, 11. Januar:

Kälter; theils Nebel, bedeckt, theils heiter. Lebhaft windig.

Für Montag, 12. Januar:

Meist bedeckt; Frost, windig.

Für Dienstag, 13. Januar:

Vielfach heiter, veränderlich wolkig. Frost.

* **[Begrüßungsfeier im Schützenhause.]** Der Amtseinführung des Herrn Dr. Baumbach als Erster Bürgermeister von Danzig, über welche in voriger Nummer ausführlich berichtet ist, folgte gestern eine kurze Magistratssitzung, in welcher Herr Dr. B. die Leitung dieses Collegiums übernahm. Abends 8 Uhr versammelten sich dann die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, sowie die höheren städtischen Beamten im großen Schützenhaussaale zu einer geselligen Begrüßung des neuen Stadtoberhauptes, zu welcher auf Einladung auch die Herren Oberpräsident v. Leipziger, Regierungspräsident v. Holwede, Polizeidirector v. Reiswitz und Regierungsrath Messerschmidt (welcher bei der Einführung mitgewirkt) eingefunden hatten. Bei dem Souper erhielt Herr Dr. Baumbach den Ehrenplatz an der Tafel zwischen dem Oberpräsidenten und dem Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung. Die Reihe der Tischreden während des aus 6 Gängen bestehenden Mahles eröffnete Herr Oberpräsident v. Leipziger, der nach einem kurzen Hinweise auf die Wichtigkeit des vor wenigen Stunden vollzogenen Amtsaktes dem Landesherrn den schuldigen Tribut der Dankbarkeit und Verehrung mit einem Kaisertoast darbrachte. Hierauf nahm Herr Steffens das Wort, um nun im geselligen Kreise Herrn Dr. Baumbach auch freundschaftlich zu begrüßen. Die Danziger seien anspruchsvoll genug, in ihrem Oberbürgermeister nicht nur einen tüchtigen Mann und Beamten, sondern auch einen Freund haben zu wollen. Alle Anwesenden seien Bewerber um diese Freundschaft, alle Bürger und Bürgerinnen solche um das Herz des neuen Communalchefs, an dessen warmem Pulsschlag für alles menschlich Edle er übrigens nicht zweifle. Herr Baumbach komme zu uns aus dem schönen Thüringen, aber auch Danzig und seiner Umgebung fehle nicht der Reiz einer „schönen Gegend". Möge also der „jüngste Bürger" unserer Stadt, dem der Ehrentrunk dargebracht wurde, in der neuen Heimath seine alte nicht vermissen. Herr Bürgermeister Hagemann wies darauf hin, daß Dr. Baumbach aus der thüringischen Heimath das Schönste mitbringe, was sie ihm geboten: seinen Familienkreis und insbesondere seine treue Gattin, von der man zu erwarten berechtigt sei, daß sie die Herzen der Danziger und Danzigerin ebenso gewinnen werde, wie sie diejenigen in Sonneberg gewonnen habe. Redner trank auf das Wohl der neuen Frau Bürgermeister. Herr Stadtrath Dr. Samter setzte dann die Betrachtungen über die Reize Danzigs in sehr humorvoller Weise fort, indem er urkundlich nachwies, daß das Eden der Bibel sich in Danzig befunden haben müsse. Thatsächlich festgestellt und an der Thüre des Empfangszimmers des Oberbürgermeisters auch bildlich beglaubigt sei, daß Adam und Eva in Danzig gewohnt haben. Danzig sei also das Paradies, daran sei nach der autoritativen Auskunft, die er einst von dem verstorbenen Collegen und Stadtältesten Pfeffer erhalten habe und nach seiner eigenen Erfahrung, daß es in der ganzen Welt keine bessere und liebenswürdigere Stadtverordneten-Versammlung gebe als in Danzig, nicht zu rütteln. Herr Baumbach möge getrost die Jugend seines Familienkreises hierher bringen, hier werde sie schon gedeihen. Herr Dr. Baumbach dankte für all diese freundlichen Wünsche und Begrüßungen, deren letzte bereits den Gipfel der Liebenswürdigkeit erstiegen habe. Er wies nun auf den in den meisten größeren Städten jetzt stattfindenden Bürgermeister-Import hin. Die meiste Courage habe aber Danzig gehabt, das selbst an dem „Kleinstaatler" keinen Anstoß genommen. Er könne sich den Gesichtspunkt, der dabei wesentlich mitgespielt, leicht denken: man hoffte wohl in der Person des hier Fremden die Garantie einer unbeeinflußten und darum unverdorbenen Objectivität zu finden. Insofern wolle er diese Objectivität allerdings so bald als möglich abstreifen, als er darnach trachten werde, mit allen Bürgerkreisen möglichst nahe Beziehungen anzuknüpfen, er werde aber seine größte Ehre darin finden, wenn in der Zukunft anerkannt werde, daß er trotzdem ein objectiver Mann geblieben sei. Dem Blühen und Gedeihen der Stadt Danzig, dem Wohlergehen ihrer Bürgerschaft widmete Herr Dr. Baumbach ein volles Glas. — Im weiteren Verlauf der geselligen „Festsitzung" begrüßte Herr Damme nach einer geistreichen Erklärung der Functionen des „Mantel- und Fahnenträgers" auf unserem hocheleganten Rathsthurm als neuen Mitbürger auch den Herrn Regierungspräsidenten v. Holwede, gedachte Herr Berenz des nun voraussichtlich in „seine liebe Stadt" zurückkehrenden Herrn v. Winter, für dessen Gesundung herzliche Wünsche ausgetauscht wurden, und Herr Ehlers des weiteren Communalverbandes, in welchem wir uns befinden: der Provinz Westpreußen, deren Spitze der Herr Oberpräsident repräsentire. Dankende Erwiderungen der Herren v. Leipziger und v. Holwede schlossen den Reigen der Trinksprüche ab, und die Tischgesellschaft löste sich nun in wechselnde Gruppen auf, die noch einige Stunden in zwanglosem Gedankenaustausch sich bald hier, bald da um den neuen Lenker unseres Gemeindewesens sammelten.

* **[Begräbnißfeier.]** Heute Vormittag fanden in der dichtgefüllten St. Nikolai-Kirche die kirchlichen Feierlichkeiten zur Beerdigung des Herrn Prälaten Landmesser statt. Fünfundzwanzig Amtsbrüder des Verewigten, unter denen sich als Vertreter des Herrn Bischof Dr. Redner Herr Domherr Trepnow aus Pelplin befand, hatten an beiden Seiten des Katafalks, welchen Wachskerzen umgaben, Platz genommen und sangen die Vigilien. Vor dem Hochaltar saßen die zahlreichen Freunde und die Ehrengäste, unter denen sich die Herren Stadtcommandant, General v. Malotki-Trzebiatowski mit seinem Adjutanten, Erster Bürgermeister Dr. Baumbach, Bürgermeister Hagemann, Stadtschulrath Dr. Cosack, Polizeidirector Freiherr v. Reiswitz-Kaderzin, Consistorialrath Franck und Rabbiner Dr. Werner befanden. Nach Beendigung der Vigilien trat Herr Domherr Trepnow, begleitet von zwei Geistlichen, alle in schwarze, reich mit Silber gestickte Gewänder gekleidet, vor den Hochaltar und celebrirte das Requiem, während dessen von einem gemischten Chore unter der Leitung des Hrn. Cantor Hoffmann das Requiem von Elt gesungen wurde. Hierauf bestieg Hr. Pfarrer Menzel die Kanzel und entrollte ein Bild von dem segensreichen Wirken des Verstorbenen in seiner Gemeinde. Nunmehr gruppirten sich die Geistlichen um den Katafalk und sangen die Exequien, während Herr Domherr Trepnow um den Sarg herumging und denselben mit Weihwasser besprengte. Unter den Klängen eines Gesanges der Geistlichen wurde der Sarg aufgehoben und in langsamem Zuge aus der Kirche getragen. Vor dem Sarge, dem ein endloser Zug von Menschen folgte, wurden ein Kruzifix und mehrere Banner getragen; hinter demselben gingen die Kirchenvorsteher und die Mitglieder des Processionsvereins mit brennenden Kerzen. Am Eingange des Kirchhofes in der Schießstange wurde dann der Zug mit dem Gesange des Miserere von Szefranski empfangen, auf dem Kirchhofe selbst wurde das Grablied gesungen, welches derselbe Componist f. Z. Kaiser Friedrich III. gewidmet hat. Am offenen Sarge rief Herr Domherr Stengert dem entschlafenen Freunde und Amtsbruder noch Worte des Abschiedes nach, worauf mit dem Gesang des „Auferstehen" von Graun die Feier ihren Abschluß fand.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Der Stationsdiätar Wrangel in Danzig L. Th. ist zum Stationsassistenten ernannt, der Stationsaufseher Bartsch I. in Mohrungen als Stationsassistent nach Dirschau versetzt worden. Die Versetzung des Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspectors Dietrich in Marienburg nach Gnesen ist auf einen späteren Termin verschoben worden.

* **[Personalnotiz.]** Dem Garnison-Auditeur, Justiz-Rath Surminski in Danzig ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen worden.

* **[Danziger Radfahrer-Club.]** In der nächsten Zeit wird im Schützenhause der Club wiederum ein Saalfest veranstalten, wie solches vor 2 Jahren stattgefunden hat. Es werden mehrere sportliche Quadrillen, Doppel- und Solo-Kunstfahren stattfinden.

⊙ **[Gewerbe-Verein.]** In der gestrigen Sitzung zeigte Herr Schlotter von hier Proben von Xylolith-Platten (nicht zu verwechseln mit Magnesit) vor. Es ist dies ein Material, welches unter enorm hohem Drucke (1½ Millionen Kilo) aus Sägespähnen, unter Zusatz von 5 Proc. eines mineralischen Bindemittels, zu Platten verschiedener Stärke und Färbung zusammengepreßt wird und dadurch die Härte von Feldspath oder Quarz erreicht, so daß zur Zerstörung eines Würfels von 71 Millim. Seitenfläche ein Druck von fast 900 Atmosphären gehört. Die Platten nehmen kein Wasser an, lassen sich, ohne im Gefüge Schaden zu leiden, Stunden lang der Glühhitze aussetzen und sind vollständig volumenbeständig. In Folge dieser guten Eigenschaften lassen sich die Platten mit Vortheil als Fußboden in viel beanspruchten Räumen und dort, wo gewöhnliche Dielen durch Nässe oder Schwamm schnell der Vergänglichkeit ausgesetzt sind, zu Wandbekleidungen bei nassen Wänden, Dachbedeckung, Treppenbelag, Gartentischen und allen möglichen Zwecken verwenden. Ein daraus hergestellter Fußboden stellt sich im Preise wenig höher als der gewöhnliche, entschädigt aber vielfach durch seine Dauerhaftigkeit und dadurch, daß bei gefärbten Platten ein Anstrich dauernd unnöthig wird.

* **[Musikalisches.]** Seit einigen Tagen weilt der Componist der komischen Oper **„Die heimliche Ehe"** in Danzig, um sich mit den Ausführenden über seine Intentionen für die auf den 20. d. M. angesetzte erste Aufführung dieser Oper im hiesigen Stadttheater zu verständigen. Genannte Oper erlebt damit überhaupt die erste Aufführung. Zu derselben erschien bei C. G. Naumann in Leipzig ein „Thematikon", welches aus einem ausführlichen Essay über die vom heut Gewohnten abweichende Richtung des Werkes in musikalischer und dramatischer Beziehung und einem Leitfaden mit Notenbeispielen besteht, in der Methode von den üblichen „Führern" durch die Oper 2c. abweichend. Eine nähere Besprechung dieser Arbeit behalten wir uns vor.

Bei dieser Gelegenheit sei gleich bemerkt, daß die Besprechung des gestrigen Ziemssen'schen Abonnements-Concerts wegen Raummangels in der vorliegenden Nummer nicht mehr Aufnahme finden konnte. Wir bringen dieselbe morgen früh.

[Polizeibericht vom 9. Januar.] Verhaftet: 17 Personen, darunter: 1 Betrunkener, 1 Bettler, 15 Obdachlose. — Gestohlen: 1 schwarzes Cachemirkleid, 1 schwarze Lederschürze, 1 leinenes Frauenhemde. — Gefunden: 1 Glacee-Handschuh, 40 Pfennige; abzuholen von der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 fast neuer Gummischuh, abzugeben an die königl. Polizei-Direction.

M. **Stolp,** 8. Jan. In der gestrigen ersten **Stadtverordnetensitzung** fand die Einführung der neu- resp. wiedergewählten Stadtverordneten durch den Bürgermeister Herrn Dr. Maurer statt. Derselbe gedachte bei dieser Gelegenheit auch in ehrender Weise der durchaus sachlichen Handhabung der Geschäfte durch den langjährigen Vorsteher Herrn Zahlmeister a. D. Klohe. Zum Vorsteher wurde wiederum Herr Klohe gewählt und zu dessen Stellvertreter für Herrn Professor Luckow, welcher die Annahme einer Wiederwahl ablehnte, Herr Kaufmann Lemme, dessen streng sachliche Beurtheilung aller Vorlagen in der Versammlung gleichfalls rühmlich bekannt ist. — Im hiesigen **Schlachthofe** wurden seit Eröffnung desselben bis zum 1. Januar d. Js., also in drei Monaten, geschlachtet: 2 Pferde, 66 Ochsen, 235 Kühe, 886 Schafe, 5 Ziegen, 361 Kälber, 1138 Schweine, d. s. 2723 Thiere. Davon wurden beanstandet 1 Bulle, 3 Kühe und 10 Schweine, d. s. 14 Thiere. 13 Proc. aller geschlachteten Rinder waren tuberkulos. Verworfen wurden 388 Organe. Untersucht wurden 3 Pferde, 490 Rinder, 638 Kälber, 5 Ziegen, 1222 Schafe und 1363 Schweine, also 3721 Thiere.

* Des Regierungs-Assessor Herrmann in Cöslin ist zum Stellvertreter des ersten ernannten Mitgliedes des Bezirksausschusses zu Cöslin auf die Dauer seines Hauptamtes daselbst ernannt worden.

Pillau, 7. Januar. Heute Mittag brach in einem **Petroleumschuppen Feuer aus.** Die Flammen griffen so schnell um sich, daß die Löschung sehr schwierig wurde. Der Schuppen soll niedergebrannt sein.

Stadt-Theater.

✤ **„Der Soldatenfreund" von Moser** und Girndt hatte gestern bei seiner Wiederholung wieder einen großen Heiterkeitserfolg. Der Schwank steht der Posse näher als dem Lustspiel und erreicht in der Form nicht die früheren heiteren Soldaten-Stücke Mosers, wie „Krieg im Frieden" und „Reif-Reiflingen". Wenn man sich aber über einige Unwahrscheinlichkeiten hinwegsetzt — wie z. B. daß der Referendar und Reservelieutenant v. Seidel sich bei seinem künftigen Schwiegervater als Cigarren-Reisender einführt — so kann man der harmlosen Lustigkeit, die hier geboten wird, seinen Tribut nicht entziehen. Der Schwank wurde dadurch besonders annehmbar gemacht, daß er bis in die kleinsten Rollen angemessen besetzt war und durchweg in der besten Laune gespielt wurde. Die Damen **Groß** (Helene), **Hagedorn,** welche den Backfisch Doris mit anmuthiger Drolligkeit und ohne Uebertreibung gab, **Röpke** (Marie), **Schmid** (Ilona) und **Staudinger,** welche die heirathssüchtige Sybilla spielte; ferner die Herren **Höflich** (Bielefeld), **Bing** (Rietzel), **Rub** (Cornelius), **Stein** (v. Seidler), der als Stadtreisender höchst ergötzlich durch seine Zungenfertigkeit wirkte, **Maximilian** (v. Wingen), **Schreiner,** der den Ungarn Maros sehr charakteristisch gab; und in den kleineren Partien Hr. **Arndt** (Fähnrich), Fräul. **Kraus** (als ungarische Zofe), Fräul. **Proft** (Köchin Emma) und Hr. **Reucker** (Offizierbursche Lampe): alle thaten ihr Bestes, den komischen Inhalt des Stückes zur Geltung zu bringen, so daß es an vielfachem Beifall nicht fehlte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. Januar. **[Selbstmordversuch.]** Die Ehefrau eines Kaufmanns im Südosten Berlins hat aus Eifersucht auf ihren Ehemann den Versuch gemacht, sich durch einen in den Mund abgefeuerten Schuß das Leben zu nehmen. Sie hat schwere Verletzungen erlitten.

Bremen, 8. Januar. Der gestern Abend 10 Uhr 37 Minuten hier fällige Personenzug von Geestemünde lief vor dem Güterbahnhof auf einen ebenfalls in Fahrt nach Bremen befindlichen Güterzug auf. Die **Locomotive entgleiste** und wurde nebst zwei Wagen zertrümmert. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen und es kamen nur einige leichte Verletzungen vor. Als Ursache des Unfalls wird die zu frühe Ablassung des Personenzuges von Oelebshausen bezeichnet.

Der **Hamburger Schnellzug überfuhr** in der letzten Nacht in der Nähe der Station Buchholz **zwei Schachtarbeiter.** (W. T.)

Schleswig, 8. Januar. Heute früh 7 Uhr fand in der Nähe von Segeberg ein **Zusammenstoß von zwei Personenzügen** bei der Weiche vor Bahnhof Segeberg statt. Ein Bremser wurde schwer, ein Postschaffner und ein Passagier leicht verletzt. Beide Locomotiven und ein Postwagen wurden zertrümmert. (W. T.)

AC. **London,** 7. Januar. In den **Gebirgen von Nordwales** sind Tausende der in den dortigen Steinbrüchen beschäftigten Arbeiter in Folge des starken Frostes **brodlos. Tausende von Schafen** sind in den Bergen wegen Futtermangels zu Grunde gegangen. Viele sind von den Hunden todtgebissen worden. Die Grafschaftsbehörden haben deshalb den Farmern erlaubt, wild herumlaufende Hunde zu erschießen.

Schneefälle und Verkehrsstörungen.

Neustrelitz, 8. Jan. Der Bahnverkehr stockt hier noch. Auf der Nordbahn verkehren die Züge heute, jedoch mit erheblichen Verspätungen, bis Stralsund. Auf der Bahn des „Deutsch-nordischen Lloyd" (Neu-Strelitz-Warnemünde) kann man vorläufig nur bis Waren fahren, jedoch dürfte bei dem gegenwärtig ruhigen Wetter heute Vormittag die ganze Strecke wieder fahrbar werden. Auf der mecklenburgischen Südbah stockt der Verkehr noch ganz.

Lübeck, 8. Januar. Alle Eisenbahnlinien mit Ausnahme der nach Travemünde sind wieder frei. Es herrscht noch starke Kälte.

Kopenhagen, 8. Januar. Die Verbindung mit Deutschland ist landwärts wieder offen, die deutsche Abendpost vom 6. Januar ist Vormittags eingetroffen. Die Verbindung via Korsör-Kiel ist eingestellt; auch die Linie Gjedser-Kopenhagen ist noch unterbrochen.

Madrid, 8. Januar. In ganz Spanien herrscht große Kälte und heftiger Sturm. An der Küste von Valencia haben mehrere Schiffe Havarien erlitten. Andere Schiffsunfälle werden befürchtet. Gestern wurde in Granada ein starkes Erdbeben verspürt.

Wien, 9. Januar. (Privattelegramm.) Infolge des Schneefalles ist der Verkehr sämmtlicher Bahnen gestört. Die Landleute können keine Lebensmittel in die Stadt bringen. Die Verbindung zwischen Wien und Triest ist unterbrochen.

Schiffs-Nachrichten.

Helsingör, 7. Januar. Der Dampfer „Charlotte" aus Danzig, von Rostock nach Amsterdam mit Zucker, ist gestern auf der schwedischen Küste unweit Svineboen auf Grund gewesen. Er ist aber durch eigene Kraft wieder flott geworden und heute hier angekommen, um vom Taucher untersucht zu werden.

C. **London**, 7. Januar. Die Schooner „Glide" und „Glance" von Ramsgate stießen heute Morgen im Kanal, wo Schneewetter herrschte, zusammen und gingen beide unter. Die Besatzungen wurden geborgen. Eine Brigantine strandete letzte Nacht auf den Goodwin Sandbänken. Die gesammte Mannschaft bis auf 2 ertrank.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Januar. (Privattelegramm.) Die Einkommensteuer-Commission nahm die §§ 40 bis 54 ohne erhebliche Aenderungen an. Bei § 43 wurde die eidliche Bekräftigung gestrichen.

Die Landgemeindeordnungs-Commission nahm die §§ 24 bis 42 ohne erhebliche Aenderung an. Abg. v. Heydebrandt war sehr kleinlaut, er trat meistens auf die Seite des Ministers, nur Abg. v. Strombeck machte einige Ausstellungen, ihm wurde von Herrn v. Rauchhaupt secundirt. Minister Herrfurth vertheidigte seine Stellung mit ruhiger Energie. Bei § 42 (Gemeinderecht) beantragt Abg. v. Strombeck, daß, wie bisher der Besitz (Wohnhaus) genüge für das Gemeinderecht. Dies wurde mit großer Mehrheit (21 Stimmen) angenommen. Abg. v. Strombeck beantragt ferner anderweitiges Wahlrecht, was heute zur Verhandlung gelangt. Bei § 42 erklärte dann Abg. Rickert, da die Freisinnigen das größte Interesse daran hätten, daß die Vorlage nicht verschleppt werde, sondern baldigst vor das Plenum komme, würden sie in der Commission wichtige principielle Anträge nicht stellen, sie behielten sich dieselben für die zweite Lesung vor.

Petersburg, 9. Jan. (Privattelegramm.) Alle Zolländerungen werden nicht vor dem Juli 1891 eingeführt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Januar.

		Crs.v.8.			Crs.v.8.
Weizen, gelb			Ung.4% Gdr.	91,70	91,70
Januar	—	—	2. Orient.-A.	77,70	77,10
April-Mai	193,70	193,20	4% russ.A.80	97,30	97,00
Roggen			Lombarden	59,50	59,50
Januar	176,50	175,50	Franzosen ..	109,60	109,90
April-Mai	168,50	168,20	Cred.-Actien	175,00	175,20
Petroleum			Disc.-Com. .	215,70	215,90
per 200 ℔			Deutsche Bk.	162,10	162,70
loco	24,00	23,70	Laurahütte.	142,40	142,90
Rüböl			Oestr. Noten	177,65	177,75
Januar	59,00	59,00	Russ. Noten	238,00	238,25
April-Mai	59,00	59,10	Warsch. kurz	237,75	237,65
Spiritus			London kurz	—	20,355
Jan.-Febr.	48,20	47,70	London lang	—	20,225
April-Mai	48,40	48,10	Russische 5%		
4% Reichs-A.	106,50	106,80	SW.-B. g.A.	84,00	—
3½% do.	98,20	98,20	Danz. Priv.-		
3% do.	86,90	86,80	Bank	—	141,20
4% Consols	106,10	106,10	D. Oelmühle	131,70	—
3½% do.	98,30	98,30	do. Prior.	122,50	123,00
3% do.	86,90	86,90	Mlaw.S.-P.	109,50	108,70
3½% westpr.			do. S.-A.	60,25	59,50
Pfandbr. .	96,80	96,75	Ostpr.Südb.		
do. neue ..	97,00	96,90	Stamm.-A.	86,25	85,75
3% ital.g.Pr.	56,75	57,40	Danz. S.-A.	101,00	101,00
4% rm.G.-R.	86,30	86,40	Trk.5% A.-A	89,40	89,40
5% Anat.Ob.	88,30	88,30			

Fondsbörse: still.

Hamburg, 8. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 182—188. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 180—190, russ. loco ruhig 128—130. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 59,00. — **Spiritus** fest, per Jan. 36¾ Br., per Febr. 36¼ Br., per April-Mai 36 Br., per Mai-Juni 36¼ Br. — **Kaffee** fester. Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,65 Br., per Februar-März 6,60 Br. — Wetter: Schneeluft, kalt.

Hamburg, 8. Januar. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker I. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per Jan. 12,35, per März 12,60, per Mai 12,82½, per August 13,12½. Stetig.

Hamburg, 8. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Jan. 78½, per März 76¼, per Mai 75¼, per Sept. 72½. Behauptet.

Bremen, 8. Januar. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Besser. Standard white loco 6,55 bez. u. Käufer.

Havre, 8. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per März 96,75, per Mai 95,00, per Septbr. 92,25. Ruhig.

Frankfurt a. M., 8. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 272⅜, Franzosen 219, Lombarden 117¼, Galizier 184¾, 4% ungar. Goldrente 91,70, Gotthardbahn 159,10, Disconto-Commandit 212,10, Dresdener Bank 154,20, Laurahütte 142,40, Gelsenkirchen 176,20, 1860er Loose 128,10. Fest.

Wien, 8. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 90,62½, do. 5% do. 103,60, do. Silberrente 90,70, 4% Goldrente 107,75, do. ungar. Goldrente 103,00, 5% Papierrente 100,90, 1860er Loose 137,50, Anglo-Aust. 165,00, Länderbank 218,75, Creditactien 307,50, Unionbank 242,00, ungar. Creditactien 359,25, Wiener Bankverein 117,10, Böhm. Westbahn 335,00, Böhm. Nordbahn 204,50, Busch. Eisenbahn 480,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 221,75, Nordbahn 2795,00, Franzosen 246,85, Galizier 208,25, Lemberg-Czern. 230,00, Lombarden 133,25, Nordwestbahn 217,25, Pardubitzer 177,00, Alp.-Mont.-Act. 92,40, Tabakactien 147,00. Amsterd. Wechsel 95,50, Deutsche Plätze 56,25, Londoner Wechsel 114,65, Pariser Wechsel 45,50, Napoleons 9,10, Marknoten 56,27½, Russische Banknoten 1,32¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 8. Januar. Getreidemarkt. Weizen per März 221. — Roggen per März 154—155, per Mai 148—149.

Antwerpen, 8. Jan. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅞ bez. und Br., per Januar 17⅜ Br., per Februar 16¾ Br., per März 16½ Br. Steigend.

Antwerpen, 8. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** behauptet. **Hafer** unverändert. **Gerste** behauptet.

Paris, 8. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** bhpt., per Januar 26,70, per Februar 26,80, per März-Juni 27,10, per Mai-Aug. 27,10. — **Roggen** behpt, per Januar 17,20, per Mai-August 18,00. — **Mehl** ruhig, per Januar 59,80, per Februar 59,90, per März-Juni 60,10, per Mai-August 60,00. — **Rüböl** matt, per Januar 65,75, per Februar 68,25, per März-Juni 67,25, per Mai-August 68,00. — **Spiritus** träge, per Januar 37,50, per Febr. 38,00, per Mai-August 40,25, per Sept.-Dez. 39,50. — Wetter: Schnee.

Paris, 8. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,80, 3% Rente 95,30, 4½% Anleihe 104,65, 5% ital. Rente 92,22½, österr. Goldr. 96,50, 4% ung. Goldrente 91,31, 3. Orientanleihe 79,06, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 97,45, 4% unific. Aegypter 488,12, 4% span. äußere Anleihe 75¼, conv. Türken 19,05, türk. Loose 78,25, 4% privilegirte türk. Obligationen 408,00, Franzosen 546,25, Lombarden 308,75, Lomb. Prioritäten 333,75, Banque ottomane 619,00, Banque de Paris 836,00, Banque d'Escompte 560,00, Credit foncier 1281,00, do. mobilier 427,00, Meridional-Act. 667,00, Panamakanal-Actien 41,00, do. 5% Oblig. 39,00, Rio Tinto-Actien 569,30, Suezkanal-Actien 2408,00, Gaz Parisien 1447,00, Credit Lyonnais 828,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 545,00, Transatlantique 610,00, B. de France 4370,00, Ville de Paris de 1871 405,00, Tab. Ottom. 327,00, 2¾% Cons. Angl. 96½, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,16, Cheques a. London 25,18, Wechsel Wien kurz 206,87, do. Amsterdam kurz 217,75, do. Madrid kurz 487,00, C. d'Esc. neue 637,50. Robinson-Act. 72,50.

Paris, 8. Jan. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 122 506 000, do. in Silber 1 237 738 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 1 027 743 000, Notenumlauf 3 204 317 000, Laufende Rechnung d. Priv. 525 836 000, Guthaben d. Staatsschatzes 124 803 000, Gesammt-Vorschüsse 344 844 000, Zins- u. Discont-Erträgn. 2 141 000 Frcs. — Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 73,65.

London, 8. Januar. Englische 2¾ % Consols 96¼, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 91⅜, Lombard. 12⅛, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 98, conv. Türken 18¾, österr. Silberrente 78,00, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 90¼, 4% Spanier 75, 3½% privil. Aegypter 92½, 4% unific. Aegypter 96⅜, 3% garantirte Aegypter 100½, 4¼% ägypt. Tributanl. 99¼, 6% cons. Mexikaner 92½, Ottomanbank 14⅝, Suezactien 95½, Canada-Pacific 75⅜, De Beers-Actien neue 16⅝, Rio Tinto 22½, Rupees 82¾. Argentinier 5% Goldanleihe von 1886 76½, do. 4½% äußere Goldanleihe 59, Chilenische Anleihe 95—96. Platzdiscont 2⅞. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 11,62½, Paris 25,42½, Petersburg 26 7/16.

London, 8. Januar. **Bankausweis.** Totalreserve 15 532 000, Notenumlauf 25 062 000, Baarvorrath 24 144 000, Portefeuille 30 147 000, Guthaben der Privaten 33 714 000, do. des Staates 5 026 000, Notenreserve 14 740 000, Regierungssicherheiten 11 239 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 39⅞ gegen 37 in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 152 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 2 Mill.

Glasgow, 8. Januar. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 46 sh. 8 d.

Liverpool, 8. Januar. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 14 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferungen: per Januar-Februar 5 7/32 Verkäuferpreis, per Februar-März 5 17/32 do., per März-April 5 21/64 do., per April-Mai 5⅜ do., per Mai-Juni 5 13/32 Käuferpreis, per Juni-Juli 5 7/16 do., per Juli-August 5 15/32 do., per Aug.-Sept. 5 7/16 d. do.

Newyork, 7. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,82¼, Cable-Transfers 4,86½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22½, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94½, 4% fundirte Anleihe 120, Canadian-Pacific-Actien 72¾, Central-Pacific-Actien 29, Chicago- u. North-Western-Actien 106¼, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 52⅞, Illinois-Central-Actien 97, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 107¼, Louisville u. Nashville-Actien 75¾, New. Lake-Erie- u. Western-Actien 19½, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 97, New. Central- u. Hudson-River-Actien 102, Northern-Pacific-Preferred-Actien 67⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 54, Philadelphia- und Reading-Actien 34, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 29⅛, Union-Pacific-Actien 45⅜, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 17⅜, Silber-Bullion 105. — **Baumwolle** in Newyork 9 5/16, do. in New-Orleans 9 1/16. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,05, do. Pipe line Certificates per Februar 74⅝. Stetig. — **Schmalz** loco 6,27, do. Rohe und Brothers 6,70. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4 9/16. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19. Rio Nr. 7, low ordinary per Febr. 15,72, per April 15,10.

Newyork, 8. Januar. Wechsel auf London 4,82¾. — **Rother Weizen** loco 1,05⅜, per Januar 1,03¾, per Febr. 1,04¾, per Mai 1,05. — **Mehl** loco 3,80. — **Mais** per Novbr. 0,59¾. — **Fracht** 3½. — **Zucker** 4 9/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Januar.

Weizen loco inländ. unverändert, transit theilweise theurer bezahlt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	151—196 M Br.	
hochbunt	126—134℔	150—196 M Br.	
hellbunt	126—134℔	142—192 M Br.	135-188
bunt	126—132℔	147—190 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	139—191 M Br.	
ordinär	120—130℔	135—183 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 146 M, zum freien Verkehr 128℔ 186 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 147½ M bez., per Mai-Juni transit 148½ M Br., 148 M Gd., per Juni-Juli transit 149 M bez., per Sept.-Oktober transit 145 M Br., 144 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländisch 156 M, feinkörnig per 120℔ 110 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 158 M, unterpoln. 112 M, transit 110 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 160 M Br., 159 M Gd., transit 115 M Br., 114 M Gd., per Mai-Juni inländisch 159 M Br., 158 M Gd., transit 114 M Br., 113½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russ. 106/7℔ 100 M, Futter- 88 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 110 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 122 M

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 110 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,80—4,50 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 65 M Gd., kurze Lieferung 65 M Gd., per Januar-Mai 65 M Gd., nicht contingentirt loco 45½ M Gd., kurze Lieferung 45½ M Gd., per Januar-Mai 45½ M Gd.

Rohzucker ruhig, stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,90—12,05 M bez. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Schneefall. Wind: W.

Weizen. Inländischer hatte schweren Verkauf zu schwach behaupteten Preisen. Für helle Transitweizen war gute Frage zu eher etwas besseren Preisen, andere unverändert. Bezahlt wurde für inländ. bunt 127/8℔ 183½ M, hellbunt 120℔ 176 M, 125/6℔ 183 M, hochbunt etwas besetzt 131/2℔ 186 M, weiß 130℔ 188 M, Sommer- 126℔ 180 M, 128℔ 185 M, Sommer- etwas besetzt 130℔ 183 M, Sommer stark besetzt 132℔ 180 M, für poln. zum Transit bunt Roggen besetzt 130/1℔ 135 M, bunt zerschlagen 124℔ 138 M, bunt 121/2℔ 141 M, 124/5 u. 126/7℔ 144 M, gutbunt 122℔ 142, 125℔ 146 M, 126℔ 147 M, hellbunt bes. 122/3℔ 138 M, hellbunt 124/5℔ 148 M, 127℔ 150 M, hell 122℔ 145 M, 124℔ u. 125℔ 150 M, weiß 127℔ 154 M, hochbunt 124/5℔ 149 M, 129℔ 152 M, hochbunt glasig 131℔ 155 M, für russ. zum Transit weiß bezogen 115℔ 138 M, streng roth 129/30℔ 145 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 147½ M bez., Mai-Juni transit 148½ M Br., 148 M Gd., Juni-Juli transit 149 M bez., Septbr.-Oktober transit 145 M Br., 144 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 186 M, transit 146 M

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 116℔, 118℔ u. 119℔ 156 M, russ. zum Transit 123℔ 110 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 160 M Br., 159 M Gd., transit 115 M Br., 114 M Gd., Mai-Juni inländ. 159 M Br., 158 M Gd., transit 114 M Br., 113½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 158 M, unterpolnisch 112 M, transit 110 M — **Gerste** ist gehandelt poln. zum Transit 106/7℔ 100 M, russ. zum Transit Futter- 88, 90 M per Tonne.

Hafer inländischer 122 M per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 110 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit erdig 110 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,40 M, polnische extra grobe 4,50 M, mittel 4,20, 4,25 M, feine 3,80, 3,85, 4 M per 50 Kilogramm gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 65 M Gd., kurze Lieferung 65 M Gd., per Januar-Mai 65 M Gd., nicht contingentirter loco 45½ M Gd., kurze Lieferung 45½ M Gd., per Januar-Mai 45½ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Jan. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 119/20℔ 170, 124℔ 177, 126/7℔ 182, 127/8℔ 180, 128℔ 179 M bez., bunter 125/6℔ 174, 127/8℔ 180 M bez. rother 120℔ und 120/1℔ 170, 120/1℔ u. 123℔ 165, 122℔ 173, 124℔ u. 126℔ 174, 127/8℔ 178, 180, 128℔ 180, 132/3℔ 180, russ. 127/8℔ 145 M bez., abfallender 117℔ 155, 119℔ 160, 122/3℔ 165 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 119℔ Ger. 146 M per 120℔ — **Hafer** per 1000 Kgr. 120, 124, 124,50 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 120 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 113 M bez. — **Weizenkleie** (zum See-Export) per 1000 Kilo mittel 83 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 65⅓ M Gd., nicht contingentirt 45¾ M, per Januar nicht contingentirt 45¼ M Gd., per Januar-März nicht contingentirt 45¼ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 47 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 47½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 180—189, do. per Januar 188,00, do. per April-Mai 189,00. — **Roggen** still, loco 165—168, do. per Januar 170,00, do. per April-Mai 165,50. Pommerscher **Hafer** loco 130—136. — **Rüböl** steigend, per Januar 58,00, per April-Mai 58,50. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 66,00, mit 70 M Consumsteuer 46,60, per Januar mit 70 M Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 46,90. — **Petroleum** loco 11,45.

Berlin, 8. Januar. **Weizen** loco 180—190 M, per April-Mai 191,50—193,50 M, per Mai-Juni 192,50—194 M, per Juni-Juli 193,75 bis 194,75 M — **Roggen** loco 163 bis 175 M, mittel inländ. 167—169 M, guter trockner inländ. 170 bis 173,50 M, defecter inländ. 163 M ab Bahn, per Januar 174,00—175,50 M, per April-Mai 167—168,50—168,25 M, per Mai-Juni 164—165,50—165,25 M — **Hafer** loco 137—153 M, ost- und westpreuß. 139—142 M, pomm. und uckermärker 139 bis 142 M, schles. 139—142 M, fein schles. 145—150 M a. B., per Januar 141,25 M nom., per April-Mai 139,75—140,25 M, per Mai-Juni 140,75 M nom. — **Mais** loco 128—140 M, per Jan. 128,50 M, per April-Mai 127,75—128,75 M, per Juli-August 126,50—127 M, per Septbr.-Oktbr. 127 M — **Gerste** loco 140—200 M — **Kartoffelmehl** loco 22,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 22,75 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Januar 12,80 M — **Erbsen** loco Futterwaare 135—143 M, Kochwaare 148—200 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,00—25,00 M, Nr. 0 24,00 bis 22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 — M, Nr. 0 u. 1 24,00 bis 23,00 M, ff. Marken 25,50 M, per Januar 23,70 bis 23,90 M, per Januar-Febr. 23,70—23,90 M, per April-Mai 23,15—23,30 M — **Petroleum** loco 23,7 M, per Januar-Febr. 23,9 M — **Rüböl** loco ohne Faß 58,2 M, per Januar 59,0 M, per April-Mai 58,7—59,2—59,1 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 67,8—67,5 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 48,0 M, per Januar 47,8—47,6—47,9 M, per Jan.-Febr. 47,6—47,4—47,7 M, per April-Mai 47,9—47,7—48,1 M, per Mai-Juni 48,1—48,0—48,3 M, per Juni-Juli 48,5 bis 48,4—48,7 M, per Juli-August 49,1—48,9—49,2 M, per August-September 48,7—48,6 bis 48,9 M, per Septbr.-Oktbr. 47—46,8—47,1 M — **Eier** per Schock 3,60—3,75 M.

Magdeburg, 8. Januar. Zuckerbericht Kornzucker excl. von 92 % 17,10, Kornzucker excl., 88 % Rendement 16,20. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 13,50. Fest. Brodraffinade I. 27,50. Brodraffinade II. 27,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg, per Jan. 12,35 Gd., 12,37½ Br., per Febr. 12,47½ bez. u. Br., per März 12,60 bez. und Br., per April 12,67½ Gd., 12,70 Br. Ruhig, stetig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 9. Jan. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 150 Rinder, 1914 Schweine (darunter 168 Bakonier und 491 Dänen), 750 Kälber, 341 Hammel. — Der Auftrieb in Rindern geringer Waare wurde bis auf wenige Stück ausverkauft und die Preise des letzten Montags leicht erzielt. 3. Qualität 54—57 M, 4. Qual. 50—53 M — Schweine blieben im Preise unverändert und hinterließen bis auf Bakonier, von denen nur ein geringer Theil umgesetzt wurde, keinen Ueberstand. Inländische Waare brachte 1. Qual. 56, 2.—3. 48—55 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier 46—47 M per 100 ℔ mit 55 ℔ Tara per Stück. — **Kälber** wurden bei ruhigem Geschäft zu Montagspreisen ausverkauft. 1. Qual. 64—68, ausgesuchte Stücke darüber, 2. Qual. 58—63, 3. Qual. 50—57 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Bei **Hammeln** fand nur geringer Umsatz statt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. Januar. Wind: SO.

Angekommen: Freda (SD.), Dickow, Helsingoer, leer.

9. Januar. Wind: W.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. Januar. Wasserstand: 2,12 Meter.

Wetter: trübe, Schnee. Wind: O.

Meteorologische Depesche vom 9. Januar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. ..	762	W	1	wolkig	3	
Aberdeen	762	W	1	heiter	—2	
Christiansund ...	760	OSO	4	wolkenlos	—3	
Kopenhagen....	765	WNW	2	Nebel	—6	
Stockholm.....	762	still	—	Nebel	—3	
Haparanda	762	S	4	Schnee	—9	
Petersburg	772	SO	3	bedeckt	—12	
Moskau	782	O	1	Nebel	—27	
Cork, Queenstown	762	N	3	heiter	3	
Cherbourg.....	762	SSW	4	heiter	0	
Helder	766	S	1	Nebel	—4	
Sylt	765	SSW	1	Nebel	—8	
Hamburg	766	NW	1	Nebel	—11	1)
Swinemünde ...	765	WSW	1	Dunst	—11	
Neufahrwasser ..	762	W	1	Schnee	—5	
Memel	762	SO	3	bedeckt	—3	
Paris.......	765	NO	1	halb bed.	—11	
Münster	766	N	1	bedeckt	—7	
Karlsruhe	765	NO	3	bedeckt	—7	
Wiesbaden	766	still	—	bedeckt	—11	2)
München......	762	NW	3	Schnee	—12	
Chemnitz......	767	SW	1	Nebel	—11	
Berlin	766	NW	4	bedeckt	—12	3)
Wien	762	WNW	3	Schnee	—7	
Breslau	763	NW	2	bedeckt	—10	
Ile d'Aix	762	O	1	wolkenlos	—3	
Nizza	754	ONO	4	halb bed.	—1	
Triest.......	752	ONO	6	Dunst	1	

1) Rauhfrost. 2) Schnee. 3) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von 765 Mm. liegt über Nordcentraleuropa, ein Minimum unter 749 über Süd-Italien. Bei schwacher Luftbewegung aus verschiedener Richtung und stellenweise leichten Schneefällen dauert in Deutschland das kalte trübe Wetter fort; auch in Frankreich herrscht strenge Kälte, dagegen in Oesterreich-Ungarn, außer in den nordwestlichen Gebietstheilen, ist Thauwetter eingetreten. Auf den britischen Inseln ist das Barometer wieder ziemlich stark gestiegen, so daß eine Aenderung der Witterung noch nicht erwartet werden dürfte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	760,1	— 4,4	O. leicht, bedeckt, Schneeluft.
9	8	761,8	— 3,8	O. „ „ Schnee.
9	12	761,7	— 1,2	O. „ „ beständiger Schneefall.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: O. Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 8. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas besser ein. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger und wirkten hier im Verein mit anderen auswärtigen Nachrichten befestigend und belebend. Das Geschäft gestaltete sich im allgemeinen lebhafter; nur Eisenbahnactien blieben ruhiger und machten auch in Bezug auf die Tendenz eine Ausnahme. Im weiteren Verlauf des Verkehrs machte sich vorübergehend in Folge von Realisationen eine Abschwächung bemerklich, doch trat bald wieder die festere Strömung und Stimmung in den Vordergrund. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei etwas regerer Frage; 4% Consols und Reichsanleihe fester. Fremde festen Zins tragende Papiere behauptet und ruhig; russische Noten etwas besser. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in festerer Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden fester. Ausländische Eisenbahnen im allgemeinen schwach. Inländische Eisenbahnactien anfangs schwach und ruhig. Bankactien recht fest. Industriepapiere fest und theilweise belebt, Montanwerthe in ziemlich regem Verkehr bei festerer Haltung.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,80
do. do.	3½	98,20
do. do.	3	86,80
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,10
do. do. ...	3½	98,30
do. do. ...	3	86,90
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,70
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	94,70
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,60
Pommersche Pfandbr. .	3½	97,90
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,60
do. do. .	3½	96,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,75
do. neue Pfandbr.	3½	96,90
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,30
Posensche do. ..	4	102,30
Preußische do. ..	4	102,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	95,90
Oesterr. Papier-Rente .	5	92,50
do do. .	4⅕	80,60
do. Silber-Rente .	4⅕	80,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	101,40
do. Papier-Rente ..	5	89,50
do. Gold-Rente ...	4	91,70
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	101,75
do do. do. 1880	4	97,00
do. Rente 1883	6	106,75
do. Rente 1884	5	105,40
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	77,10
do. 3. Orient-Anleihe	5	78,30
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	78,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	69,60
Poln. Pfandbriefe	5	72,10
Italienische Rente	5	92,90
Rumänische Anleihe. ..	6	—
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	100,00
do. 4% Rente ..	4	86,40
Türk. Admin.-Anleihe .	5	89,40
Türk. conv. 1% Anl. La.D.	1	18,80
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	95,00
do. Rente	5	89,40
do. neue Rente ..	5	90,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	92,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,75
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,75
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	93,90
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	—
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,40
do. do. do.	3½	94,50
do. do. do.	4	102,25
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	100,70
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	100,70
do. do. do.	3½	94,00
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	—
do. do.	4½	103,90
do. do.	4	99,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	93,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,90
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	134,80
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	132,00
Oesterr. Loose 1854 ..	4	121,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,10
do. Loose von 1860	5	127,50
do. do. 1864	—	323,90
Oldenburger Loose ...	5	128,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	170,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	178,50
do. do. von 1866	5	162,50
Ung. Loose	—	255,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889	
Aachen-Mastricht	2⅝	70,50
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	118,10
Marienb.-Mlawk.St.-A.	⅓	59,50
do. do. St.-Pr.	5	108,75
Ostpreuß. Südbahn ...	3	85,75
do. St.-Pr.	5	113,50
Saal-Bahn St.-A. ...	⅓	39,90
do. St.-Pr. ...	5	109,20
Stargard-Posen	4½	102,20
Weimar-Gera gar. ...	—	23,60
do. St.-Pr.	—	98,90
Galizier	4	92,70
Gotthardbahn	7⅕	—

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	91,00
Lüttich-Limburg	—	27,25
Oesterr. Franz.-St. ...	2,70	—
† do. Nordwestbahn.	4¾	96,50
do. Lit. B.	5½	103,00
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	78,90
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	—
Russ. Südwestbahn ...	—	84,00
Schweiz. Unionb.	5	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	1⅗	59,40
Warschau-Wien	15	230,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,20
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,40
†Kasch.-Oderb.Gold-Pr.	4	98,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	85,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	94,60
do. Elbthalb. ...	5	93,25
†Südösterr. B. Lomb. .	3	67,30
† do. 5% Oblig.	5	104,90
†Ungar. Nordostbahn ..	5	89,70
† do. do. Gold-Pr.	5	103,10
Anatol. Bahnen	5	88,30
Brest-Grajewo	5	98,30
†Kursk-Charkow	4	92,40
†Kursk-Kiew	4	93,40
†Mosko-Rjäsan	4	95,00
†Mosko-Smolensk ...	5	100,90
Rybinsk-Bologoye ...	5	96,10
†Rjäsan-Koslow	4	93,50
†Warschau-Terespol ..	5	101,50
Oregon Railw.Nav.Bds.	5	95,75
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,50
do. do.	5	87,60

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	135,10	6
Berliner Handelsges. ..	161,25	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	114,90	4¼
Bresl. Discontbank ...	106,25	7
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	—	10½
Deutsche Genossensch.-B.	125,00	8
do. Bank	162,75	10
do. Effecten u. W. .	—	11
do. Reichsbank ...	141,90	7
do. Hypoth.-Bank .	111,60	6¼
Disconto-Command. ..	215,90	14
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,60	—
Hamb. Commerz.-Bank	123,50	7½
Hannöversche Bank ...	113,10	5
Königsb. Vereins-Bank	102,00	6
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	110,50	5⅔
Meininger Hypoth.-B. .	103,80	5
Norddeutsche Bank ...	—	12
Oesterr. Credit-Anstalt .	175,00	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	101,50	—
Posener Provinz.-Bank .	—	6
Preuß. Boden-Credit ..	122,50	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,75	10
Schaffhaus. Bankverein	114,00	5
Schlesischer Bankverein	123,90	8
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	6½
Danziger Oelmühle ...	131,25	5
do. Prioritäts-Act. .	123,00	5
Neufeldt-Metallwaaren .	108,50	8
Actien der Colonia ...	—	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage ...	68,75	5½
Deutsche Baugesellschaft .	84,75	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	218,00	10½
Gr. Berl. Pferdebahn .	247,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	102,75	7
Wilhelmshütte	97,50	6½
Oberschles. Eisenb.-B. ..	89,80	6

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	4
Königs- u. Laurahütte .	142,90	11
Stolberg, Zink	66,10	2½
do. St.-Pr.	126,25	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 8. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	4½	169,05
do.	2 Mon.	4½	168,10
London	8 Tg.	5	20,355
do.	3 Mon.	5	20,225
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	177,45
do.	2 Mon.	4	176,50
Petersburg	3 Wch.	5½	237,25
do.	3 Mon.	5½	236,00
Warschau	8 Tg.	5½	237,65

Discont der Reichsbank 5½ %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,345
Französische Banknoten. ..	80,80
Oesterreichische Banknoten.	—
Russische Banknoten. . .	238,25

Durch die glückliche Geburt eines gesunden munteren Mädchens wurden hocherfreut. (694

Ernst Weigle und Frau Meta geb. Rehfuß.

Danzig, den 7. Januar 1891.

Die Verlobung meiner Tochter Margarethe mit dem Ingenieur und Fabrikbesitzer Herrn Francis Bickering in Memel zeige ich hiermit ergebenst an.

Berlin, im Januar 1891.

Wittwe Henriette Krampff.

Margarethe Krampff,
Francis Bickering,
Verlobte.

Berlin. Memel.

Gestern Nachmittag 4½ Uhr starb zu Charlottenburg nach kurzem Krankenlager meine geliebte Schwester die verwittwete Frau General-Major

Sophie Morgen

geb. Mallison

im 71. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen diese traurige Mittheilung.

Eduard Mallison.

Danzig, den 9. Januar 1891.

Die Beerdigung meines geliebten Mannes **Carl Figuth** findet Sonntag, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem neuen St. Barbara-Kirchhofe (vor dem Neugarter Thor) statt. (706

Hausverkauf.

Die hiesigen gut verzinslichen Grundstücke

Poggenpfuhl Nr. 1 (Ecke Poggenpfuhl u. Vorstädtischen Graben) und Poggenpfuhl Nr. 2,

sollen wegen vorgerückten Alters des Besitzers verkauft werden.

Im Auftrage des Letzteren habe ich zur Ermittelung des Meistbietenden einen Termin auf

Mittwoch, 14. Januar 1891,

Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau Hundegasse 56 anberaumt.

Die Lizitations- und Kaufbedingungen sowie die auf die Grundstücke bezüglichen Nachweise liegen bei mir zur Einsicht aus. (148

Rechtsanwalt Weiß.

Ich habe mich hier, Gr. Wollwebergasse Nr. 2, 1. Etg., als praktischer Arzt niedergelassen.

Sprechstunden:
Vormittags 8—10 Uhr,
Nachmittags 3—4 Uhr.

Danzig, im Januar 1891.

Dr. Dreyling.

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 75000, Loose à M 3,50 bei (720

Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Gründlichen Unterricht

in Sprachen, Wissenschaften und Musik ertheilt

M. Nycz,

geprüfte Lehrerin,
Gr. Wollwebergasse 26 II.
Sprechstunden 12—1 Uhr.

Frische Maränen, Sonnabend am Theater. (726

J. Hevelke, geb. Krefft.

Wildhandlung: Sämmtl. Flug-, Moor- u. Niederwild, zahm. Geflügel all. Art, Hasen (a. gespickt) vorräth.

C. Koch, Gr. Wollwebergasse 26.

8, Brodbänkengasse 8.

In meiner Niederlage empfehle täglich frische feinste Centrifugenbutter à ℔ 1,50 u. 1,40 M, feinste Cervelatwurst ℔ 1,40 M, Lebertrüffel ℔ 1 M, Blutwurst ℔ 80 ₰, pomm. Wurst ℔ 90 ₰. Ich garantire für nur reine u. feine Waare, da alle Sorten nur in meiner Meierei angefertigt werd.

146) **G. Meves.**

Masken-Costüme,

Quadrillen.

Neu angefertigte und gebrauchte empfiehlt auch nach außerhalb (567

H. Volkmann,
Matzkauschegasse Nr. 8.

NB. Gesichtsmasken, Perrücken, Bärte in großer Auswahl.

Reitstiefel!

Anfertigung nach Maaß innerhalb 3 Tagen.

Aus feinem Rindleder, Rindlack-, Juchten- und russ. Kalbleder.

Für guten Sitz, Haltbarkeit, beste Facon wird garantirt.

Preise äußerst solide und fest. (702

J. Willdorff,

Nr. 9 Kürschnergasse Nr. 9.

Schlafröcke

empfehle jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Willdorff,

Langenmarkt 30. (693

Ich beabsichtige mein Grundstück 4 Damm 5 u. Büttelgasse 7 unter guten Bedingungen zu verkaufen.

L. Speer Wwe.

Ein tüchtiger

Schriftsetzer-Gehilfe

findet in meiner Druckerei sofort Beschäftigung. (692

Otto Siede, Elbing.

---

1 tücht. Schriftsetzer von sofort gesucht in W. C. Harich's Buchdruckerei in Mohrungen. (686

Erwiderung. Richtigstellung.

Da ich ausschliesslich nur ausgewählte, **ungegypste** Weine in den Handel bringe, welche im Productionsland nahezu um das Doppelte theurer als die gegypsten kosten, so bin ich auch nicht in der Lage, bei meinem geringen Nutzen, da ich hier meine ungegypsten Weine noch billiger wie Andere Gegypsten verkaufe, gleich grosse und kostspielige Inserate zu erlassen, wie diejenigen Firmen, welche gegypste Weine mit wahrscheinlich grossem Nutzen verkaufen, weshalb es mir nicht möglich ist, meine **„Erwiderung und Richtigstellung"** im Berliner Tageblatt und Vossische Zeitung vom 6. und 7. huj., betreffend Analyse des Herrn Wiesbadener Chemikers der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft, hier wörtlich wiedergeben zu können. Es sei nur kurz erwähnt, dass ich in dieser **„Erwiderung und Richtigstellung"** **die unglaubliche Thatsache feststelle und veröffentliche, dass der eigene Chemiker der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft durch seine eigene Zahlen** quaest. Wein **„Marca Italia"** als **gegypst bezeichnen muss.**

Der in Frage stehende Wein **„Marca Italia"**, welcher, nach dem Chemiker der D. J. W. J. G. 0,045 Gr. SO_3 enthält, ist mit rund **1 Gr. pro Liter** als gegypst zu bezeichnen, und mag er nach dem Gesetz noch zu den **zulässig gegypsten** Weinen gehören. Wenn also ein Weintrinker täglich 1 Ltr. Marca Italia oder Wein von gleicher Eigenschaft trinkt, so hat derselbe nach einem Monat **30 Gr.**, nach einem Jahr **360 Gr Gyps** (es sei hier ein für allemal bemerkt: wissenschaftlich nicht „Gyps" als solcher, sondern sein **gesundheitsschädliches** Umwandelungs-Produkt, schwefelsaures Kali oder Kaliumsulfat (Sulfat de potasse) mit verschluckt und somit mehr Gyps eingenommen, als wenn ein anderer Weintrinker, welcher von **nicht gesetzlich zulässig gegypstem Wein,** der also mit 2 Gr. pro Liter und mehr gegypst ist, jedoch nur 1 Glas täglich getrunken hat. Hier heisst es also sich selbst schützen, das Gesetz vermag es in diesem Falle nicht. Als probates Schutzmittel für Weintrinker wäre zu empfehlen, auf jede Flasche „Marca Italia" wie auf jeden gegypsten Wein ein apothekenartiges Etiquet zu kleben mit der Aufschrift:

Achtung „gegypst", nur ? Glas pro Tag

einzunehmen, denn ein gegypster Wein ist notorisch gesundheitsschädlich und zwar um so mehr, je mehr man davon trinkt. Ich halte übrigens Berliner Tageblatt und Vossische Zeitung mit meiner ausführlichen Antwort „Erwiderung — Richtigstellung" gern gratis und franco für jeden Interessirenden zur Verfügung, und zum Schluss möchte ich das geehrte Publikum noch bitten, sich durch Annoncen, worin es heisst, „keinerlei Zusätze" oder „Anforderungen, die man an einen Naturwein stellen kann" oder aber „unter staatlicher Controle" etc. etc. nicht in den Glauben setzen und blenden zu lassen, dass solche in dieser Weise unter dem Deckmantel des Gesetzes annoncirten Weine rein, d. h. ungegypst sind, vielmehr nur mir sein Vertrauen schenken, welcher seine Ankündigungen stets bestimmt und ohne allen Umschweif und Hinterthürchen, sozusagen den Nagel auf den Kopf trifft, verfasst und der seit 1876 nur **wirklich reine, d. h. ungegypste Weine annoncirt und verkauft und stets voll und ganz für die Reinheit seiner Weine einsteht und jede Flasche mit eigenem Namenssiegel verlackt, alleiniges System, welches die Garantie zu einer amtlichen Untersuchung des Inhalts gewährt, was bisher noch Niemand gethan hat.**

Oswald Nier.

P. S. Freunde meines Unternehmens fragen bei mir an, ob denn der Wein „**Marca Italia**" meinem Geschäft soviel Abbruch gemacht und für mich eine so grosse Bedeutung habe, dass ich demselben soviel Interesse zuwende. Darauf anworte ich, weder Marca Italia, noch ähnliche Weine können mein Geschäft beeinflussen, und solche Weine werden niemals französische Weine ersetzen können, höchstens wenn ich einen Vergleich ziehen darf, wie vielleicht ein Esel ein Pferd ersetzen kann, also von einer eigentlichen Concurrenz kann gar nicht die Rede sein, sondern wenn ich den **gegypsten** „Marca Italia" (und nach Aussage der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft selbst und deren Chemiker sollen ihre **sämmtlichen** Weine ebenso **rein?!** sein, was wohl nicht Vertrauen erweckend ist) öffentlich brandmarke, so liegt dies darin, dass ich seit 1876 den Kampf gegen Weinfälschung, hauptsächlich aber gegen das gesundheitsschädliche nach meiner Ueberzeugung noch mehr als schädlich, thatsächlich **giftige Gypsen der Weine,** unternommen habe und dass es mein Charakter nicht zulässt, solche gegypste Weine wie Marca Italia, als **reine Naturweine** angekündigt zu sehen. Ich kann dies einmal nicht vertragen, selbst wenn Nachtheile dadurch für mich entstehen könnten. Es ist ja nicht anders möglich, dass auch diese gegypsten Weine getrunken werden, da ich nicht im Stande bin, ganz allein den Bedarf für sämmtliche Weintrinker zu decken, es genügt mir aber, die vorsichtigen Weintrinker, welche ihre Gesundheit im Auge behalten, zu haben, und die habe ich, Gott sei Dank zahlreich genug.

Kgl. Preussische Lotterie.

Hauptziehung 20. Januar — 7. Februar.

Originalloose mit Rückgabe 1/1 220 M, 1/2 110 M, 1/4 55 M.
Antheilloose 1/8 28 M, 1/16 14 M, 1/32 7 M offeriren

M. Meidner Nachfl.,

Bank und Lotteriegeschäft, etablirt 1876.
Berlin W., unter den Linden 16. (664

Wilhelm Herrmann,

49, Langgasse 49,

empfiehlt

Cotillon-Orden, Knallbonbons

mit komischen Einlagen, niedliche Damengeschenke, sowie die neuesten Touren (auch leihweise).

Punschessenz,
bester Qualität, empfiehlt
A. von Niessen,
Tobiasgasse 10.

Ein gut eingeführtes Geschäft, für Damen geeignet, wünscht unter günstigen Bedingungen sofort zu kaufen.

Offerten unter Nr. 699 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Aufruf.

Das selbstlose, liebevolle Walten der Grauen Schwestern auf dem Gebiete der Krankenpflege hat dieselben für Danzig und Umgegend unentbehrlich gemacht. Dafür sprechen die täglich sich mehrenden Bitten um Hilfe aus allen Konfessionen und Ständen. Diese unermüdlichen Krankenpflegerinnen sind dringend der Unterstützung bedürftig. Ihre nur provisorische Wohnung genügt den augenblicklichen Verhältnissen kaum, viel weniger läßt sie eine wünschenswerthe Erweiterung ihrer Thätigkeit zu. Der vor zwei Jahren veranstaltete Bazar hat zwar ein kleines Grundkapital geliefert, doch bedarf es noch mancher milden Spende, die zum Ankauf eines Grundstückes nothwendige Summe aufzubringen. Daher veranstalten die Unterzeichneten in den gütigst bewilligten Räumen des Franziskanerklosters

am 8. und 9. Februar

einen

Bazar für die Grauen Schwestern

und hoffen zuversichtlich auf wohlwollende Unterstützung des Unternehmens. Es bitten herzlich um Gaben für den Bazar und werden jedes Scherflein dankbar annehmen.

Frau Ober-Präsident von Leipziger,
Neugarten.

J. Alter, Winterplatz 38. **S. Amort**, Langgasse 4. **v. Auer**, Weidengasse 49. **L. Bönig**, Frauengasse 3. **A. Bonowski**, Heil. Geistgasse 10. **A. v. Borcke**, Langfuhr. **K. Buhlers**, Vorstädt. Graben 44a. **M. Danziger**, am Spendhaus. **B. Dechmann**, Vorst. Graben 49. **F. Dietzel**, Fleischergasse 44. **J. Dobe**, Jopengasse 66. **A. Doergé**, Milchkannengasse 27. **E. Engelbrecht**, Mottlauergasse 18. **H. Engelbrecht**, Holm. **S. Feitzke**, Hundegasse 119. **A. Fuchs**, Brodbänkengasse 40. **T. Fuchs**, Holzgasse 26. **v. Garnier**, Weidengasse 32a. **M. Gibsone**, Gerbergasse 5. **M. Goldhaber**, Langgarten 5. **L. Goldmann**, Langenmarkt 7. **E. Hagemann**, Langgarten 39. **M. Jaeckel**, Breitgasse 15. **M. Hewelcke**, Hundegasse 65. **A. Jaeckel**, Neugarten 23. **B. Jork**, Milchkannengasse 36. **A. Karpinska**, Neufahrwasser. **M. v. Klöden**, Korkenmachergasse 2. **M. Kunckel**, Sandgrube 6—8. **A. Kuttenkeuler**, Johannisgasse 44. **F. Landmann**, Jopengasse 4. **M. Landmann**, Jopengasse 4. **F. Metz**, Weidengasse 34. **D. Müller**, Winterplatz. **A. Müller**, Schwarzes Meer 6. **T. Müller**, Gr. Mühlengasse 9. **M. Multhaupt**, Frauengasse 21. **T. Nawrocki**, Zoppot. **B. Neumann**, Schleusengasse 12. **E. Oltmann**, Holzschneidegasse 7. **G. Otto**, Hundegasse 123. **M. Pirwko**, Langenmarkt 29. **J. v. Platen**, Schießstange 5. **M. Poschmann**, Brodbänkengasse 36. **C. Potrykus**, Gr. Wollwebergasse 4. **M. Rathlew**, Lastadie. **M. Rapmund**, Strandgasse 7. **A. Raue**, Neugarten. **M. Reimann**, Hundegasse 25. **Bar. v. Reiswitz**, Krebsmarkt 7. **Rohrer**, Vorstädt. Graben 49. **C. Ruttkowski**, Heil. Geistgasse 43. **C. Saager**, Fleischergasse 118. **M. Saltzmann**, Langenmarkt 38. **D. Saltzmann**, Jopengasse 50. **M. Schlesinger**, Breitgasse 59. **A. Schmidt**, Langgasse 38. **M. Schulz**, Langenmarkt 23. **M. Semrau**, Langfuhr 71. **A. Speer**, IV. Damm 5. **E. Stengert**, Nonnenhof 17. **F. Stremlow**, Pfefferstadt 36. **E. Tessmer**, Poggenpfuhl 71. **E. Thaiß**, Hundegasse 43. **J. Thun**, Fleischergasse 55. **A. Triepcke**, Sandgrube 6. **E. Toeplitz**, Brodbänkengasse 14. **A. Völker**, Jopengasse 67. **M. Wagner**, Lastadie 41. **E. Wandel**, Frauengasse 15. **C. Weichert**, Schwarzes Meer 10. **A. Weinedel**, I. Damm 13. **Bar. v. Wrangel**, Langgarten 74.

Die Subscription

auf

Anatolische 5% Eisenbahn-Obligationen

findet in Berlin

Montag, den 12. Januar cr.

zum Course von 87½ % statt.

Anmeldungen nehmen franco Provision entgegen

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40.

5% garantirte Obligationen

der

Anatolischen Eisenbahnen,

in Stücken von

£ 20, 100, 500,
= Mk. 408, 2040, 10200.

Auf vorstehende Obligationen, welche zum **Course von 87½%** zuzüglich Stückzinsen vom 1. Oktober 1890 in Berlin zur Subscription und zwar

am Montag, den 12. Januar 1891,

aufgelegt werden, nehmen wir Zeichnungen franko Spesen von heute ab entgegen und sind zu jeder näheren Auskunft gern bereit.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt Nr. 18.

Griechische 5% Gold-Anleihe

Eisenbahn Piraeus—Larrissa.

Die Zeichnung auf obige Anleihe findet in Berlin

Sonnabend, den 10. Januar cr.,

zum Course von **91 %** statt.

Anmeldungen nehmen franco Provision entgegen

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (674

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 10. Januar 1891:

Erstes

Masken-Ball-Fest.

Arrangements, — Decoration — Neu!

Ballmusik

von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments König Friedrich I unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.

Eröffnung 8 Uhr. Ball-Anfang 8½ Uhr.

Billets im Vorverkauf in der Cigarren-Handlung des Herrn G. Möller, Brodbänkengasse und im Restaurant „Luftdichten" bei Herrn Vester, Hundegasse und G. á Porta, Conditorei, Langenmarkt 8.

Vorverkauf.		Abendkasse.	
Masken	M 1,50.	Masken	M 2,00.
Zuschauer	„ 2,00.	Zuschauer	„ 3,00.

Logen am Büffet des Etablissements.

Costümes, Dominos, Gesichtsmasken, in der Garderobe des Etablissements zu haben.

C. Bodenburg.

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das

Doppel-Malzbier (Brauerei W. Russak, Bromberg)

sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen à 15 ₰ bei

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Eine Hypothek

von 24 000 Mark, innerhalb der landschaftlichen Taxe, auf ein Rittergut von 8—900 Morgen, gute Gebäude, ½ Meile von einer Zuckerfabrik, ist mit bedeutendem Damno zu verkaufen. Landwirthe finden durch Erwerbung dieser Hypothek günstige Gelegenheit zum Gutsankauf, da das Gut zur Subhastation kommen soll. Näh. sub Nr. 236 in der Exped. der Danziger Zeitung.

Ein j. achtb. Mädch., d. i. d. Wirthschaft erf., s. Stell. z. Stütze d. Hausfrau b. fein. ält. Herrsch. Off. u. 665 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuters Bureau Dresden, Maxstraße 6. (673

Suche v. 1. April 1891 Stell. als Hofmstr., wenn nöth. auch selbstständ. d. Wirthschaft z. führen, i. d. ich 3 Jahre selbstständ. in Vorwerk d. Wirthschaft geführt, g. Zeugn. stehen z. Seite. 36 Jahre alt, ev., Sprache deutsch u. polnisch, verh. Offerten an mich selbst.

August Musahl, Hofmeister,
Barlewitz per Mleczewo.

Die bisher zum Restaurant benutzten großen, sich zu Bureaux oder Fabrikräumen eignenden Parterre-Lokalitäten

Hundegasse 89,

sind von sofort oder 1. April durch mich zu vermiethen.

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Einen geräumigen Speicherraum event. einen kleinen Speicher mit anschließendem Comtoir möglichst in centraler Lage der Stadt wird zum 1. April zu miethen gesucht.

Off. u. 622 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Eine herrsch. Wohnung, best. a. 3—4 Zimm. u. Zub. wird z. 1. März eventl. April, Rechtstadt, f. ein jung. Ehepaar zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter 607 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Oliva,

Zoppoterstr. 32, ist eine Wohnung, besteh. a. 2 Stuben, Küche, Boden, Keller, Speisekammer u. Entree, vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres (14

Deinerts Hotel.

Brodbänkengasse 39

Comtoir zu vermiethen. (9548

Hundegasse 60 ist d. Obersaal-Et. v. 6 Zimm. n. Zub. z. 1. April zu verm. Zu bes. v. 11—1 Uhr.

Möblirtes Zimmer — Gegend: Vorst. Graben — mit Pension von einem Herrn gesucht.

Off. mit Preisangabe unter 651 in der Exped. d. Zeitung erb.

Langgasse 13

ist die neudekor. 2. Saal-Etage v. 4 Zimmern, Kab., Mädchenstube, Küche und all. Zubehör sofort od. später zu vermiethen. Näheres Hintergasse 10 I. (703

Gartenbau-Verein.

Montag, d. 12. Mts., Abends 7 Uhr:

General-Versammlung

im Saale der

„Naturforschenden Gesellschaft".

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Jahresrechnungen per 1890 u. Wahl der Rechnungsrevisoren.
2. Mitglieder-Aufnahme.
3. Vortrag d. Hrn. Medem über „Blumenluxus im Alterthum". (712

Der Vorstand.

Allgemeiner

Bildungs-Verein.

Sonnabend, den 10. Januar, Abends 8½ Uhr.

Stiftungs-Fest.

Vorträge der Liedertafel, Festrede, Jahresbericht, Turnergruppen, Aufführungen. Die Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins werden zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

Montag, den 12. Januar, Abends 8½ Uhr.

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Wahl des Vorsitzenden.

Darauf planmäßige öffentliche Ausloosung der Vereinshausactien.

Von 7½ Uhr ab: Kasse und Aufnahme neuer Mitglieder.

A. Winkler.
Stellvertretender Vorsitzender.

M. Fischer,
Schriftführer.

Vorzügl. Schlittbahn nach Oliva.

R. Kuhl,

Feierabends Nachfolger, empfiehlt seine gut durchheizten Lokalitäten. Speisen und Getränke in bekannter Güte. (669

Kaiserhof.

Dienstag, den 27. d. Mts., **(Kaisersgeburtstag),** sind meine oberen Lokalitäten zu Diners resp. Soupers noch zu vergeben. (705

Hochachtungsvoll

A. Ruttkowski.

Königsberger Rinderfleck,

heute Abend, Heil. Geistgasse 5.

701) **C. Stachowski.**

Kaiser-Panorama.

Französische Schweiz.

Friedr. Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Sonntag, den 11. Januar 1891,

Gesellschafts-Abend.

Anfang 7 Uhr,
Aufführungen und Tanz.

681) **Der Vorstand.**

Sonntag, d. 11. Januar,

7 Uhr Abends,

im

Apollosaale

des

Hôtel du Nord

Concert

des

Joetze'schen Gesangvereins

unter Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **Marie Albrecht** aus Berlin und geschätzter Dilettanten.

Montfort op. 152 von Rheinberger.
Ballade für Chor und Soli.
Liedervorträge (Fräulein M. Albrecht).
Chöre a capella.

Für Nichtmitglieder sind Sitzplätze a 2,50, Stehplätze a 1,50 M in der Musikalienhandlung von Herm. Lau zu haben. Ebendaselbst werden Anmeldungen passiver und activer Mitglieder angenommen. (698

Sonntag, 10 Uhr,

Generalprobe.

Café Nötzel.

Sonnabend, d. 10. Januar, auf Wunsch:
Erster großer Maskenball.
Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang des Balles 8 Uhr.
Entree a Person 1 M.
Sonntag, d. 11. cr.: **Concert.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 9. Januar 1891:
Neuntes

Sinfonie-Concert

der Kapelle des Gren.-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn C. Theil.

(U. A.: Ouverture „Nachklänge an Ossian" von Gade †, Andante favori von Beethoven, Toccata in F-dur von S. Bach, A-dur-Sinfonie von Mendelsohn 2c.)

Anfang 7½ Uhr.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Entree 50 ₰. Logen 75 ₰.

Dampfheizung. Vorzügliche Ventilation. Elektrische Beleuchtung.

C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.

Heute und folgende Tage:

Großeinternationale Künstler-Vorstellung

von Specialitäten allerersten Ranges.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage die Preise der Plätze

für die Wochentage

in meinem Theater wie folgt stelle.

Im Vorverkauf:

Prosceniums-Loge u. Logen 1—8	M 1.
Logen 9—16	M 0,80.
Sperrsitz	M 0,60.
Parterre	M 0,40.

Abendkasse:

Prosceniums-Loge u. Logen 1—8	M 1,50.
Logen 9—16	M 1.
Sperrsitz	M 0,80.
Parterre	M 0,50.

Dagegen haben die im Umlauf befindlichen Bons von heute ab keine Giltigkeit mehr. Obige Preisermäßigung habe ich um den allgemeinen Familien-Verkehr zu heben eingerichtet und bemerke, daß die Vorstellungen nach wie vor interessant und reichhaltig sein werden.

Lina Meyer.
Wilhelm-Theater.

NB. Der Vorverkauf befindet sich bei Herrn Georg Möller, Brodbänkengasse 48.

Stadt-Theater

Sonnabend, Nachmittags 3½ Uhr, bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Tischlein deck dich, Eselein streck dich, Knüppelchen aus dem Sack.**

Sonnabend, Abends 7 Uhr, Außer Abonnement. Vierte volksthümliche Classiker-Vorstellung. Bei kleinen Preisen. **Wilhelm Tell.**

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr, Bei ermäßigten Preisen. **Robert und Bertram.**

Sonntag, Abends 7½ Uhr. Zum ersten Male in dieser Saison. **Don Cesar.**

Montag, Abends 7 Uhr. **Der arme Jonathan.**

Dienstag, Abends 7 Uhr. Außer Abonnement. Erstes Gastspiel von Leon Resemann vom Stadttheater in Breslau. **Kean oder Genie und Leidenschaft.**

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig